Hannoversche Fresse

Nr. 6 JANUAR 1974

Wir beglückwünschen das spanische Volk zur Hinrichtung des Terroristen Carrero Blanco

* * * * *

DIE SPAN. REVO-LUTION

Ⓐ

film ASOL »ölkrise«

★

Was wir brauchen, müssen wir uns nehmen. *Multinationale Betriebsarbeit der Gruppe „Arbeitersache" in München* 6.80

Die Entwicklung eines Ansatzes von revolutionärer Betriebsarbeit seit 1970. Dargestellt werden einerseits politische Grundpositionen: die Notwendigkeit für eine wirklich multinationale Organisierung/die Untersuchungsarbeit/Arbeiterautonomie/Externe Arbeit etc. Andererseits die wichtigsten Kampagnen und Ereignisse im Betrieb bis 1972.

Der Westen wird rot. *Die „Maos" in Frankreich: Gespräche und Reportagen. Eingeleitet von J. P. Sartre*

Gespräche mit Arbeitern, Frauen, Schülern, Jugendlichen, Bauern, die in den vordersten Reihen der Kämpfe stehen. Sie wissen, die Bedürfnisse der Massen lassen sich nur „illegal" verwirklichen – und das bestimmt ihre Kampfformen gegen die Arbeitshetze, das schlechte Leben, die Preise. Ein Text, der verstehen läßt, warum das Kapital in Frankreich die „Maos" fürchten gelernt hat.

200 Seiten DM 12.80

Wir wollen ALLES

Roman der Fiatkämpfe

Übers. von P. Chotjewitz

Der Arbeiter-ROMAN

DM 6.80

..und eine Zeitung revolutionärer Gruppen aus verschiedenen Städten. Betrieb, Stadtteil, Lehrlinge, Schüler...

Wir befreien uns selbst

Lieder der "Arbeitersache"

München, 1973, 15.-

LP 33/30, Stereo

...soll wegen "Staatsverleumdung" verboten werden!

Schallplatten

Prospekt anfordern!

8 München 80, Josephsburgstr. 16

KOMKOL

erhältlich im Buchladen Jugendzentrum Nordstadt

TONKOOPERATIVE Hannover

NEU

Single

+ Multinational Corporation Blues

+ George Jackson
+ Joe Hill
+ Sacco und Vanzetti

-4Stücke- 5.- DM -

SCHALLPLATTEN:

Neuauflage

LP 33/30 mit Textheft

LIEDER DES INTERNATIONALEN PROLETARIATS DM 10.-

WIR SIND NICHT KÄUFLICH

Originalmitschnitt des Versuchs zweier Verfassungsschutzbullen einen hannoveraner Genossen anzuwerben. LP 33/30 10.-

Neu im Trikont-Vertrieb

Politrock – Revolutionäre Lieder aus Afrika, Irland, Lateinamerika, Vietnam, USA

Lotta Continua.

Bella Ciao

Tupamaros

ITALIEN

CLG

Ton Steine Scherben, 2 LPs 20.- Keine für Macht Niemand

Index · NEU LP 15.-

von der Politrockgruppe KomKol

Hannoversche Fresse

anschrift des redaktionskollektivs: O.H.Boettcher,3hannover,kornstrasse 28/30
presserechtlich verantwortlich: Karl Brohm,hannover
druck:eigendruck (was sonst?) fotos: fotodienst hf(ausnahmen sind meist als solche gezeichnet
meldungen die mit (ID) gezeichnet sind ,sind vom informationsdienst,frankfurt homburgers. 36
" " " (ED) " " , " " extradienst,berlin
" " " (APH) " " , " von anarcho presse hannover
" " " (HF) " " , haben wir rangeholt (oder gekriegt)
meldungen,die mit vollem namen gezeichnet sind,müssen nicht unbedingt die meinung des verfassers wiedergeben,die des redaktionskollektivs natürlich auch nicht.
die nächste ausgabe erscheint im februar.redaktionsschluss ist der 20.januar.
gültig ist die anzeigenpreisliste nr.3.
schriftliche zeitungsbestellungen werden von uns erledigt,wenn geld incl. porto bei uns eingegangen ist.
alle redaktionssitzungen bis auf die zwei letzten vorm redaktionsschluss sind öffentlich.
(mittwoch 18.oo uhr ujz nordstadt)

zur „Oel"krise:

Flugblatt der Münchner Genossen:

aus WWA 10

der benzinpreis steigt und steigt.an vier wochenenden ist fahrverbot,das heißt:die ganze woche müssen wir tum,was wir nicht wollen.jetzt können wir nicht mal mehr am wochenende,was wir wollen.ölhändler kassieren plötzlich bis zu 100% mehr fürs heizöl.vermieter erhöhen die heizkosten beträctlich,zum teil rückwirkend bis zum juni.ein heitzwerk will von den mietern bis zu 75%mehr kassieren,obwohl es mit gas heizt.in den fabriken laufen die maschinen auf vollen touren,aber schon müssen arbeiter bei notbeleuchtung schufften.bei BMW wird in den pausen das licht ganz ausgeschaltet. licht brauchen die arbeitstiere doch nicht, wenn sie fressen.in wohnungen,büros,fabriken wird die temperatur runtergeschaltet, zeitweise die heizung ganz ausgeschaltet. -An vielen Punkten kann man nur noch ausausnahmsweise warm duschen.

Alles, abe auchalles, wird auf uns abgewältzt. Bei den Ölkonzernen, bei den Ölhändlern, den Steuern der Regierung, der Produktion der Industrie, da läuft's nicht nur, sondern da läuft's mit den Profiten zum Teil viel besser als vorher. Aber genau diese Typen schreien jetzt: Wir sitzen doch alle in einem Boot! Haltet den Dieb!

Wir haben weiß Gott keine Sympathien für die Ölscheichs und die arabischen Regierungen, Die mit fetten Hintern auf ihren Völkern sitzen. Aber: Nicht den Arabern haben wir das zu verdanken! Tatsache ist: Bis heute ist weder in Holland, noch in Deutschland ein Tankschiff mit teurem Öl angekommen. Und bis heute fehlt in den Häfen hier keine einzige Tankladung! (FAZ, 22,$$.1973)

Die Araber haben schon lange vor dem Krieg erklärt, daß sie etwas weniger Öl liefern wollen, damit ihr wesentlichster Reichtum nicht in wenigen Jahrzehnten alle ist! Denn die Ölkonzerne haben die arabischen Ölfelder bisher immer nur zu 35% leergepumpt, dann haben sie die Bohrungen zugeschüttet, weil es ihnen zu "teuer" wurde. Das heißt die restlichen 65% waren für si "unrentabel"! Zum vergleichen: Die Förderung von 159 Litern Rohöl kostet in den USA 7,5o DM und in Kuweit 15 Pfennig! (Stern, 15.II.73)

In Amerika, das fast gar kein Öl aus Nahost bezog, wurde völlig unabhängig von den Arabern schon im Frühjahr das Öl rationiert. Die Energiekrise in den westlichen Ländern ist also schon lange bekannt. Und gerade in diesem Jahr haben die amerikanischen Ölkonzerne ihre Gewinne um 8o-9o% gesteigert! (Die Zeit)

Die Araber haben 1958 mehr für ihr Öl bekommen als 1973! In der Zwischenzeit haben die Ölkonzerne sie ausgepreßt und ausgepumpt. Heute geben die Araber das Öl für 7 Pfennig pro Liter ab un wir bezahlen fast 1 Mark für das Benzin!

Nichts verbindet uns mit diesen Leuten,die aus allem ihren Profit ziehen:aus der Hochkonjuktur und aus der Krise.Für die wir dauernd zahlen:mit viel Arbeit und wenig Lohn.Die jetzt wieder alle Preise erhöhen,nicht nur fürs Benzin und damit unseren Lohn weiter kürzen. Sie machen uns jetzt Angst mit Krise,Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit In den letzten Streiks haben sich die Arbeiter selbstbewusst etwas von den Preisräubern zurückgeholt. Bei der bevorstehenden Tarifrunde stand das Zeichen für die Unternehmer auf Sturm.Ihre Notbremse:Krisenangst.Den Krisenplan hatten sie und die Regierung allerdings schon in der tasche(wie jetzt ihre "Sachverständigen"sagen).Nur:jetzt wollen sie es "höherer Gewalt",Mohamed Scheich Soundso zuschieben.Aber wir glauben nicht an die Märchen aus 1oo1 Nacht.

Sie wollen uns nicht nur zwingen, das so teuer gewordene Leben zu akzeptieren.Weitere Opfer fürs"Gemeinwohl" stehen an.Milliardensummen

werden jetzt in die Kassen der Energiekonzerne fliessen zur Entwicklung neuer Energiequellen-wer daran verdient,ist klar.
Ein Gemeinwohl gibt es nicht.
UNSERE INTERESSEN STEHEN AUF DER EINEN SEITE,DIE DER BOSSE AUF DER ANDEREN!
Drum:Wenn ~~im~~ wir in der Fabrik oder im Büro mit weniger LIcht,Heizung oder Warmwasser arbeiten sollen, dann muss unsere Antwort sein:
VERWEIGERN WIR DIE ARBEIT!

*

Wenn Hausbesitzer,Vermieter,Wohnheimverwalter die Heizung runterstellen,mehr Geldfür die Heizung wollen oder das Duschwasswr beschränken muss unsere Antwort sein:
KÜRZEN WIR DIE MIETEN!
Wenn sie uns am Wochenende in die viel zu teuren und vollen Verkehrsmittel stopfen,bei den schlechten Verbindungen,dann muss unsere Antwort sein:
FAHREN WIR EINFACH GANZ BILLIG!

*

NEW YORK (ED)

im dritten quartal 1973 haben die grossen ölkonzerne riesengewinne erzielt.die exxon corporation (esso) verzeichnete bei einem quartalsumsatz von 7,32 mrd. dollar einen ausgewiesenen reingewinn von 638 mio dollar (gegenüber 1972 + 80%) . mobil oil scheffelte einen quartalsgewinn von 231 mio dollar (+64%).gulf oil machte mit 210 mio dollar sogar einen gewinnplus von 91 %. der niederländisch/britische konzern royal dutch shell berichtet von einem gewinn von 150 % für das erste halbjahr (zu 72).
das sind die gewinne ,die von den konzernen angegeben wurden ,weil sie sich beim besten willen nicht verheimlichen lassen,über die wirkliche grösse des profits im ölgeschäft sagen sie nichts aus.

(ED)

die derzeitigen preiserhöhungen für erdölprodukte,besonders heizöl und treibstoffe durch die mineralölhändler haben mit den preisheraufsetzungen der arabischen staaten vom 17.1o.praktisch nichts zu tun.die organisation arabischer erdölexportierender länder OAPEC hat den sogenannten marktpreis pro barrel zwar von 3,12 auf 3,65 us dollar erhöht.aber umgerechnet auf liter (1 barrel = 158,984 1) und dm (1 us dollar=2,65 dm) bedeutet das nur:der marktpreis pro liter erdöl ist von 5,2 pfennig auf 6,1 pfennig gestiegen.da gleichzeitig die internationalen frachtraten in der tankschiffahrt wegen der verringerten transportmengen rapide gesunken sind,fehlt von der kostenkalkulation her jeder grund,die heizöl und treibstoffpreise um mehr als einen pfennig zu erhöhen.

die künstliche energieverknappung bei öl hat jetzt auch anderen energieherstellern den mund wässrig gemacht:sie ziehen mit preiserhöhungen kräftig nach,obwohl sie schon mit den alten preisen erhebliche gewinne erzielt haben.
die zum rwe konzern gehörenden main-kraftwerke in frankfurt/hoechst beabsichtigen den preis für ein kwh nachtstrom ab 1.1.74 um 4,1 pfennige zu erhöhen.zugleich wird bekannt,dass das unternehmen 16 % dividende an die aktionäre ausschütten wird.

-.-.-.-.-

"dank höherer stromerlöse und wider erwarten niedrigerer brennstoffkosten" zahlt die isar amperwerke ag münchen ebenfalls 15 % dividende.vorstandsvorsitzender niemerschmid erklärte,so gut wie im geschäfsjahr 72/73 hätte das unternehmen"schon lange nicht mehr verdient". er schloss eine künftige erhöhung der strompreise nicht aus:müsse das werk ausschlisslich von schwerem heizöl auf kohle umsteigen,sei mit einer verdoppelung des strompreises zu rechnen.

weitere preiserhöhungen stehen bevor bei:
ruhrgas ag (1.4.74)
thyssengas ag duisburg
e-werk wesertal

restauranté español
COSTA DEL SOL
täglich
12' mittags bis 2' morgens,
montags ruhetag
kopernikusstr. 6
HALTESTELLE:
LUTHERKIRCHE, linie 6,8

Berlin 25. November 73

"Der erste Fahrverbotssonntag, Totensonntag, war auf dem Kudamm sehr lustig Mehrere hundert Leute eroberten zunächst friedlich die Straße mir Rollschuhlaufen, Straßen bemalen, radfahren und Ähnlichem. Alles lachte über einen als Ölscheich mit Benzinkanister verkleideten Radfahrer, nachlaufen, kreisel peitschen, seilspringen, ballspielen und viele Diskussionsgruppen sammelten sich an. Dann wurde es etwas aggressiver - fußballspielen (manchmal voll gegen Geschäftsfassaden), in einem großen Ringelreihen tanzend nahmen wir das Kranzlereck singend in Beschlag - "zocki-zucki, der Kudamm gehört heute uns." Und dann ging das Autofangen los, zuerst stellen sich ein paar Leute vor Autos, besonders BMWs, Mercedes-Sportwagen und Bullenwagen, und hören sich mal an, wo ihr die Fahrer ihre Ausnahmegenehmigung bekommen haben, bald steht ein dichter Menschenwald drumherum, und Bullenwagen müssen die Autos rückwärts rausdirigieren. Einmal kamen die Bullen erst gar nicht aus ihrem Wagen heraus, die Hecktüre wurde zugedrückt, und die Bullen blieben drin -"der Mai ist gekommen, die Bullen reißen aus". Gegenüber vom Kempinski (dickes Hotel) sammeln sich ein paar hundert Leute, es wurde auf Papierkörben getrommelt, getanzt und geswingt - "we got soul on the road".
Das beste war ein Feuer! Weil es so kalt war, sahen alle ein, daß mitten auf dem Kudamm ein Großfeuer brennen mußte und schleppten das wenige brennbare heran, was sich auf dem Kudamm finden läßt. Die Bullen wollten wohl wegen der vielen Passanten keinen massiven Knüppeleinsatz starten, so konnte der erste Anschlag aufs Feuer abgewehrt werden. Als drei Löachzüge kommen, bilden wir Ketten und lassen weder die Feuerwehr noch die Bullen durch - "der Kudamm ist ein Kudamm und kein Bullendamm . Samstags, Montags immer frei für die Polizei, und noch mehr für die Feuerwehr." Nur ein Brandfachmann durfte durch, begutachtete das Feuer, fand es dann lieber auch schön warm als gefährlich.
Erst abends, als viele gegangen waren, stellten sich Bullen drumherum und ließen es ausgehen. Ein paar aufgeschnappte Meinungen:"die hier spielen und lassen keinen mitspielen." "Komm , Kind, du bleibst hier und guckst zu wenn die Polizei kommt, damit du morgen nicht glauben mußt, was in der Zeitung steht"
Vorschlag eines Anstreichers: Unterschriftensammlung an Araber als Dank.
Volksredner bauen sich auf, zum Teil recht angesäuselt:"Was würdet ihr machen, wenn ich der Adolf wäre," aber wir brauchen keinen, der für alle spricht, jeder kann selber reden.
"Mann ehrlich, wer hat schon bei sich zu Hause die Heizung kleiner gestellt? Warum auch? Die Krise ist ja doch nur gemacht von den Bossen und Ölkonzernen!" "Sonntag Nulltarif, wir haben doch sowieso schon alle KFZ-Steuer bezahlt."
Nächsten Sonntag will der Senat den Kudamm von 13 bis 20 Uhr für Autos sperren, um "möglichen Härten vorzubeugen und den ringelfreifreudigen und Straßenmalern entgegenzukommen" (Tagesspiegel, 29. 11. 73).
"Wir hoffen aber," betonte der zuständige Referent der Wirtschaftsverwaltung,"daß wir aus dem Jux raus sind." Wir hoffens nicht. Am nächsten Sonntag gibts heißen Tee, Straßentheater, Musik und was jedem sonst noch so einfällt."

*

Deutsche "Kriegsfreiwillige" für Israels "Heimatfront"

Siegen ed

Eine direkte Beihilfe für die israelische Besetzung arabischen Territoriums leistet das Land Nordrhein-Westfalen. Es erstattet die Flugkosten für Freiwillige, die sich an der "Heimatfront" in Israel am Ernteeinsatz beteiligten: Damit wird durch die offizielle Unterstützung eines Bundeslandes zumindest Teilen des israelischen Militärs ermöglicht, auf besetztem Territorium zu bleiben, anstatt zu Hause bei der Ernte sinnvolle Arbeit zu verrichten.

Ein konkreter Fall solcher Okkupations-Hilfe wurde jetzt aus Siegen bekannt. Hier werden solche Arbeitseinsätze über den Kreisjugendring organisiert. In einem Werbebrief an "Israelfahrer" der Katholischen Studentengemeinde Siegerland heißt es beispielsweise: "Der Kreisjugendring Siegen führt im Rahmen einer Aufbauhilfe für Israel einen dreiwöchigen Arbeitseinsatz in der Zeit vom 22.12 bis 12.1.74 im Kreis Emek-Helfer in Israel durch. Wir suchen Leute, die daran interessiert sind, in Familien in Israel bei der Ernte zu helfen, da fast alle Männer beim Militär sind." Zum Abschluß des Rundschreibens heißt es: "Die Kosten für den Flug übernimmt das Land NRW." Unterkunft und Verpflegung seien ebenfalls kostenlos, versichert der katholische Studentenpfarrer Othmar Stracke. Wie dem EXTRA-Dienst auf Anfrage mitgeteilt wurde, haben sich allein in Siegen 30 Freiwillige für den Einsatz gemeldet.

Das Ereignis des Jahres auf der hannoverschen Kneipenscene!

ZUR

RAMPE

bei Irmchen Ecke Dieckborn/Rampenstraße

Eröffnung am 2.1.74 Einfach mal reinschauen!

chile:

ERP, MIR und Tupamaros werden zusammenarbeiten!

Buenos aires (ID-westberlin)
ein gemeinsames kommunique wurde von der erp (ejercito revolutionario del pueblo - argentinien) am 1. oktober dieses jahres veröffentlicht, darin wird von besonders intensiver zusammenarbeit zwischen und den tupamaros gesprochen, die insbesondere der mir (movimentto de izquierda revolutionario) nach dem faschistischen putsch in chile zu gute kommen soll.
diese stellungnahme wurde nicht von der argentinischen presse veröffentlicht, auf grundlage der von der regierung erlassenen verbots über jegliche art von nachrichten der guerilla-gruppen zu veröffentlichen.
in dem kommunique heißt es:"... , daß der zweite unabhängigkeitkrieg südamerikas ausgebrochen sei, der auf die nicht wegzuleugnende jahrelange einheit der völker aufbaut, welche in einem gemeinsam koordinierten siegreichen weg im ersten befrei-

ungskrieg den spanischen kolonialismus verdrängen konnte."
in dem kommunique wurde weiter hervorgehoben, daß der tod von gerardo m. alter als ein beispiel des proletarischen internationalismus anzusehen sei. alter wurde im september von urugayischen unterdrükkungs-kräften ermordet. er war von der erp nach urugay geschickt worden, um an der koordinierung der gemeinsamen arbeit mitzuwirken. "diese zusammenarbeit", so die stellungnahme, " sei ein resultat, der brüderlichen beziehungen unserer beiden organisationen, vereinigt in dem kampf gegen die feinde des volkes, gen kapitalusmus und imperialismus, gegen bürgerlichen nationalismus und gegen die unterdrückungsarmeen."

LOTTA CONTINUA sammelt unter den Genossen in Italien weiterhin Geld unter der Losung „WAFFEN FÜR MIR". Gruppen und Genossen, die daran teilnehmen wollen, können Beträge (Kennwort MIR) überweisen an: LOTTA CONTINUA – Via Dandolo 10 – ROMA – PostSchA Rom, Konto Nr. 1/63112

US-FLUGZEUG BESCHOSS MONEDA-PALAST (ID)
US-Piloten haben an der Beschiessung des Präsidentenpalstes in Santiago de Chile am 11.September,dem Tag des Putsches,teilgenommen. Das gibt die illegale Nachrichtenagentur des chilenischen Widerstandes, Arauco,bekannt und nennt gleichzeitig die Matrikelnummer des amerikanischen Flugzeugs und die Namen der Piloten,die die Maschine lenkten."Das Flugzeug vom Typ B-57-S,Matrikelnummer 63103298"-Schreibt Arauco-"unter dem Kommando der ersten Piloten v.Duenas und T.Shull und der zweiten Piloten M.B.Lemmons und D.C.Baird,koordinierte alle Aktionen der aufständischen bewaffneten Kräfte vor,während und nach dem Militärputsch...Dieses Flugzeug ist auf Spionagemissionen spezialisiert und mit den modernsten Instrumenten der Tele-Kommunikation ausgerüstet;am Tag des Putsches diente ew als fliegende Radio-Zentrale."

PUTSCHKLATSCH IN OFFIZIERSKASINO (ID)
26.November
Ein Oberstleutnant der Bundeswehr (Taktiklehrer der Heeresoffizierschule2,Wandsbek)antwortete auf die Frage nach den Möglichkeiten eines Putsches in der BRD mit einem klaren ja:"Ja,darüber werde im Kasino durchaus diskutiert. Dieser Fall sei gegeben,wenn eine 'linke 'Regierung über bestimmte Verstaatlichungsmassnahmen hinaus die Grundsubstanz der Verfassungsmässigen Ordnung,die Artikel 1-19 GG ,antasten würden.Und dies sei ja schliesslich eine Frage der Interpretation!"

SANTIAGO (ED)

der boner botschafter in santiago kurt lüddeneurath war seit 1938 mitglied der nsdap und hatte mitgliedsnummer 4745122.in der sa hatte der nazi diplomat den rang eines sturmführers.nach gründung der bundesrepublik wurde lüddeneurath ins auswärtige amt übernommen,wo er zunächst ald legationsrat täti war.

PRESSEERKLÄRUNG:

die revolutionäre zelle übernimmt die verantwortung der anschläge auf Itt-niederlassungen in berlin und nürnberg am 16.11 und 17.11.73. wir haben deshalb ITT- niederlassungen angegriffen, weil ITT verantwortlich ist für die ermordung und folterung chilenischer frauen, arbeiter und kinder und bauern.

schon 1971 wollte ITT mit hilfe des damaligen CIA-chefs mc cone,der gleichzeitig aufsichtsratsmitglied von ITT ist mit hilfe der ITT-eignen innenpolitischen abteilung des nachrichtendienstes und der spionageabwehr und natürlich mit unterstützung des massenmörders nixon,den wahlsieg allendes verhindern. für diesen versuch bot ITT allein dem CIA 1 million dollar an. ITT scheute sich nicht,den im volk beliebten general schneider ermorden zu lassen, um damit einen putsch heraufzubeschwören. das ist ihnen nicht gelungen,weil das chilenische volk wußte,daß es für seine befreiung kämpfen muß,daß die herrschenden mit allen mitteln die unterdrückung des volkes- das kapitalistische system- durchsetzen,daß es ihnen scheißegal ist,wieviel menschen daran krepieren.

sperrung von kredit en,einfuhrbeschränkung und einstellung von treibstoffnachschub, manipulation des kupferpreises und waffenlieferungen an rechtsradikale:das ist das instrumentarium des us-imperialismus,den wirtschaftlichen zusammenbruch chiles zu erzwingen.nixon, das schwein, aber läßt erklären,daßdie USA nichts mit dem militär. putsch in chile zu tun hat.wie wir alle wissen,daß nixon und ITT,daß der US-imperialismus nicht nur in chile sitzt und seine stinkigen krallen ausfährt,menschen ausbeutet und unterdrückt,menschen krank macht und tötet,sondern in den ländern der dritten welt überhaupt.
ITT hat allein in 53 ländern gesellschaften (u.a.in brasilien,bolivien,nigeria,nicaragua,südafrika,uruguay,angola)',und natürlich

WIR WOLLEN ALLES

Diese Zeitung ist ein Kampfblatt. Ein Blatt für alle, die am dauernden Klassenkampf beteiligt sind.
Ein Ausdruck des täglichen Kleinkriegs der Unterdrückten gegen die Unterdrücker.
Ein Ausdruck der Diskussionen darüber.
Ein Ausdruck unserer Arbeit,
unserer Fehler.

Die Zeitung erscheint monatlich. Einzelpreis DM 1,00 – im Abo DM 12 für 12 Nummern. Vorausüberweisung an WIR WOLLEN ALLES, 8551 Gaiganz; Konto 4684-852 beim Postscheckamt Nürnberg. Vertriebsadresse: WIR WOLLEN ALLES, 8551 Gaiganz Nr. 12.

Nr. 10!

leute, erpressen wir die ölsäcke und alle, die von der sogenannten „Ölkrise" profitieren!

Häuserkampf:
Wenn in Frankfurt nachts die Glocken läuten.

MIR:
Crear crear poder popular schaffen wir die Volksmacht!

Gibt's im Internationalismus Buchladen

stehen firmen wie IBM,Dow chemical,siemens, bosch und AEG in der ausbeutung der dritten welt ITTin nichts,aber auch nichts nach.

die anschläge auf ITT-niederlassungen in der schweitz,USA,italien,und spanien zeigen daßüberall menschen begriffen haben,daß der bewaffnete und militante kampf nicht nur in chile richtig ist.
sie haben erkannt,daß der,der sich mit dem kampf deschilenischen volkes solidarisiert, den antiimperialistischen kampf im eigenem land militant führen muß,daß man dem terror des kapitals überall,das heißt auch hier, den widerstand des volkes entgegensetzen muß.
unsere anschläge in berlin und nürnberg si sind nur ein winziger teil des antiimperialistischem kampfes.sie haben nur symbolischen charakter.sie zeigen,daß wir mit dem chilenischen volk solidarisch sind und an seiner seite kämpfen.sie sollen in der BRD vermitteln,daßwir miz all den uns zur verfügung stehenden mitteln kämpfen müssen.

der kampf kann nur massenhafter werden,wenn wirmit unseren möglichkeiten gegendieses system kämpfen,das uns jeden tag in seineh klauen hält.der kampf kann nur massenhafter werden,wenn wir lernen,neue kampfformen zu entwickeln.

KÄMPFEN WIR GEMEINSAM GEGEN DEN BRD/-IMPERIALISMUS!

DEN ANTIIMPERIALISTISCHEN KAMPF MILITANT FÜHREN!

SOLIDARITÄT MIT DEM CHILENISCHEN VOLK!

SOLIDARITÄT MIT DER MIR!

persien:

STREIK-WELLE DURCH GANZ PERSIEN

PERSIEN(ID/CISNU)
in den letzten monaten monaten wurden, trotz scharfer kontrollen durch SAVAK (persische geheimpolizei) und polizei in mehreren industriezweigen erfolgreiche arbeiterstreiks durchgeführt. das reaktionäre regime war in mehreren fällen gezwungen, die forderungen der streikenden zu e erfüllen. so geschah es in konzernen der nationalindustrie, in den montagebetrieben von mercedes und citroen und in der tabakverarbeitenden industrie. auch die elektrofabriken pars, der industriezweig behschahr, die nationale schuhfabrik, die pars-fabrik in desful, die margarinefabrik in desful, die margarinefabrik schahpasand wurden bestreikt. diese streiks richten sich gegen die arbeiterfeindliche schahpolitik und machte n die widersprüche innerhalb der iranischen gesellschaft deutlich. die streiks breiteten sich wie eine fortlaufende kette im ganzen land aus und bewiesen die solidarität unter der arbeiterschaft. trotz brutaler polizei- und SAVAK einsätze und der verhaftung von 2o arbeitern, trotz provokation durch SAVAK, bewies die arbeiterschaft ihr erwachen und die tapfere teilnahme am proletarischen kampf, die wachsende unzufriedenheit über die politik des schah zog in armeekreisen verhaftungen von hunderten von offizieren nach sich, davon 15o-2oo im heer, 2oo in der landpolizei und ungefähr 2oo in der stadtpolizei. diese verhaftungen konnten in den reihen der unzufriedenen weder angst noch panik verbreiten, noch wurden sie durch die hinrichtung der offiziere in ihrer widerstandskraft geschwächt. in den letzten monaten fand die polizei unter einer der großen brücken in rezajeh mehrere waffen und handgranaten. daraufhin wurden in dieser stadt 3o junge offiziere verhaftet

napalm kino
HANNOVER/ NORDSTADT
KORNSTR.28
das konsequente kino

PRESSE VERSCHWEIGT STUDENTENWIDERSTAND

TEHERAN (ID)
am 6. dezember kam es an der teheraner universität zu heftigen studentenprotesten. anlaß war die ausgliederung der technischen hochschule aus der universität und deren unterbringung außerhalb der stadt. der grund dafür ist die revolutionäre tradition der technischen hochschule, an der die persische studentenbewegung ihren ausgang nahm. dort waren am 7. dezember 1953 anläßlich der nixon-reise nach persien bei studentenprotesten gegen den vom CIA inszenierten militärputsch dr i studenten bei einer protestversammlung in einem hörsaal erschossen worden. der tag der ermordung dieser drei studenten wurde zum "tag der studenten" in und außerhalb persiens. die technische hochschule der teheraner universität blieb bis jetzt das zentrum des iranischen widerstandes, der von den studenten ausgehend inzwischen weite teile der bevölkerung ergriffen hat.
die verlegung der technischen hochschule aus der stadt ist eine maßnahme, die in d den letzten jahren von zahlreichen faschistischen regimen ergriffen wurde, um die politisch aktiven studenten von ihren kommilitonen und anderen teilen der bevölkerung, besonders den arbeitern, zu isolieren (beispiel: spanien).
als in der vergangenen woche die studenten der universität teheran gegen diese maßnahme des schah-regimes protestierten und den "tag der studenten" begingen, stürmten bewaffnete einheiten des SAVAK (persicher geheimdienst) und des militärs das universitätsgebäude. dabei wurden zwei studenten erschossen, zahlreiche wurden verletzt, viele vonihnen verhaftet. sie haben die in persien üblichen berüchtigten militärprozesse zu erwarten.
die eben beschriebenen ereignisse wurden von der presse in der brd verschwiegen, obwohl die korrespondenten der großen zeitungen im allgemeinen gutunterrichtet sind. persische studenten führen das schweigen der bürgerlichen presse hierzulande auf die offensichtliche nachrichtensperre zurück, die seit dem besuch des bundeskanzlers brandt in teheran die informationspolitik der westdeutschen presse gegenüber der repression in persien kennzeichnet. diese nachrichtensperre sowie die kontrolle der iranischen studenten in der brd war das hauptanliegen des schah während des persien-besuchs von willy brandt. das geht hervor aus einem interview des persischen innenministers howeida gegenüber dem "stern und "welt am sonntag", sowie aus äußerungen seiner "kaiserlichen hoheit" selbst auf diversen pressekonferenzen und bei verschiedenen interviews deutscher rundfunkanstalten.
am 8. dezember führte die CISNU zusammen mit mehreren politischen gruppen in der brd eine demonstration durch gegen die beabsichtige hinrichtung von 12 persischen intellektuellen, schriftstellern und künstlern. an dieser demonstration nahmen me mehr als 2.000 personen teil. die bürgerliche presse berichtete kein wort über die stoßrichtung der demonstration.

VIERTE GEHEIME LOHNZAHLUNG FÜR LIP-ARBEITER

Besançon (I:/PNS)
etwa 800 arbeiter organisierten ende november ihre vierte geheime lohnauszahlung. die verteilung erstreckte sich über mehrere tage. die arbeiter erhielten 600.000 dm (1 mio. francs), die sie unter sich aufteilten. sie erklärten, daß die einnahmen aus den uhrenverkäufen noch für einen weiteren viermonatslohn ausreichen.
nach zwei monaten besetzung durch die arbeiter wurde die fabrik am 14. august durch bewaffnete CRS-polizei eingenommen. die arbeiter setzten die uhrenproduktion und -verkauf geheim weiter, nachdem sie lagerbestände und werkzeuge aus der fabrik konfisziert hatten.
inzwischen haben sich die regierungsbeauftragten, gewerkschaften und kapitalisten in langwierige und weitschweifige verhandlungen über die mögliche wiederinbetriebnahme der lip-fabrik verwickelt. die lip-arbeiter halten ihre forderungen aufrecht: daß kein einziger arbeiter rausgeschmissen wird und daß die firma als ganzes erhalten bleibt.

KURZARBEIT BEI OPEL

(aus dem Flugblatt der Gruppe oppositioneller Gewerkschafter in der IGM)

Die Geschäftsleitung unternimmt alles,um die Steigerung des Profits auf unsere Kosten zu erzwingen.-Das ist die Wahrheit. Einen Beweis dafür lieferte schon die Rezession 66/67:der durch unsere Arbeit erzielte Jahresüberschuss lag 1966 bei 110,8 mio DM ,1967 bei 248,35 mio DM.Im gleichen Zeitraum mehrfach Kurzarbeit bei Opel; gleichzeitig über 5000 Entlassungen;davon über1500 in Bochum. Und trotzdem mehr als 100% Gewinnsteigerung!-Durch Einschüchterung der Belegschaft sank der Krankenstand im Februar 67 gegenüber 66 um 45%! Die Arbeiter und Angestellten liessen sich Kürzungen der übertariflichen Verdienstbestandteile gefallen!(aus weiss buch zur Unternehmermoral,1967 hrsg. vom IGM-Vorstand).
Und heute?
Kurzarbeit vom 17.-21. 12. und vom 14.-18.1.
Das verkündete die Geschäftsleitung am letzten Freitag.Die Hauptschuld soll die sogenannte "Ölkrise"haben.Das ist eine billige Lüge.Jeder der die Berichte über die "Ölverknappung aufmerksam verfolgt,hat inzwischen mitgekrigt,dass bisher noch "kein Tanker weniger aus den arabischen Ländern eingetroffen" ist(der hamburger Wirtschaftssenator im Rundfunk am Freitag 23.11.).
Die eigentliche Ursache des sinkenden Autoabsatzes:in der WAZ vom 23.11.73 konnte jeder nachlesen,dass seit Mai dieses Jahres ununterbrochen die Neuzulassungen in der BRD zurückgingen.Am 5.2.73 hatte Opel noch um 5,7%die Preise erhöht. Kurz vorher hat uns die IGM-Führung mit einem Tarifabschluss von 8,5%zum"Stabilitätsbeitrag geführt.Endergebnis für uns:Höchste Preissteigerungen seit 22 Jahren;Hundertausende von Arbeitern kämpfen selbstständig um ihren Lebensstandard;die Grossaktionäre knüpfen auch in diesem Jahr an ihren Profit-Rekord von 1972 an:Opel-mit 356,6 mio DM sackt 80% Mehrgewinn ein: Die letzte Opel-post(11/73) schreibt"auf das ganze Jahr gerechnet wird 1973 nur ein geringes Wachstum gegenüber 1972 bringen"!

KRISE NICHT AUF UNSERE KNOCHEN
BEI KURZARBEIT VOLLER LOHNAUSGLEICH
VOLLE BEZAHLUNG DES 24. UND 31.12. OHNE DIE ÜBERFLÜSSIGEN RAUSHOLSCHICHTEN!
Diese Forderung hat die Geschäftsleitung vorletzte Woche gegenüber dem Gesamtbetriebsrat in Rüsselsheim erneut abgelehnt.Obwohl ab Obermeister 1972 ein bis drei Tage bezahlter Sonderurlaub wegen"erhöhtem Einsatz"bewilligt wurden. Es liegt an unserer Kampfbereitschaft,solche Forderungen durchzusetzen!Blindes Vertrauen auf unsere betriebliche Organisationen wie Betriebsratsmehrheit und Mehrheit der Vertrauenskörperleitung bleibt erfolglos-wie der letzte Streik Bewiesen hat!

rote hilfe

KETTENHOFWEG 51 IM PROZESS

Im Frühjahr wurde das schöne,alte Wohnhaus,Kettenhofweg 51 im Frankfurter Westend,trotz massiven Widerstandes der Hausbesetzer und Sympathisanten,trotz Protestes der Bevölkerung geräumt (siehe Dokumentation der Hausbesetzer),eine Baugenehmigung gab und gibt es bis heute noch nicht,aber das Grundstück liegt günstig - ein ideales Spekulationsobjekt,das Haus wurde nach der Räumung sofort abgerissen. Das Grundstück wird wahrscheinlich noch jahrelang leerstehen.Bei der Verteidigung des Hauses und bei der auf die Räumung folgenden Demonstration wurden 69 Genossen festgenommen und jetzt vor Gericht gestellt:

Am 3.12.73 fand der erste Kettenhofweg-Prozeß statt,Anklage:Landfriedensbruch,Widerstand gegen die Staatsgewalt,Körperverletzung.

Der angeklagte Genosse soll bei seiner Festnahme zwei Bullen durch Stockschläge und Fußtritte "an ihrer Gesundheit beschadigt" haben.

Als Zeugen fuhr die Staatsanwaltschaft 5 Bullen auf,drei grüne (Wasserwerferbesatzung)Und zwei Zivile,davon einer vom 18.(politischen)K.

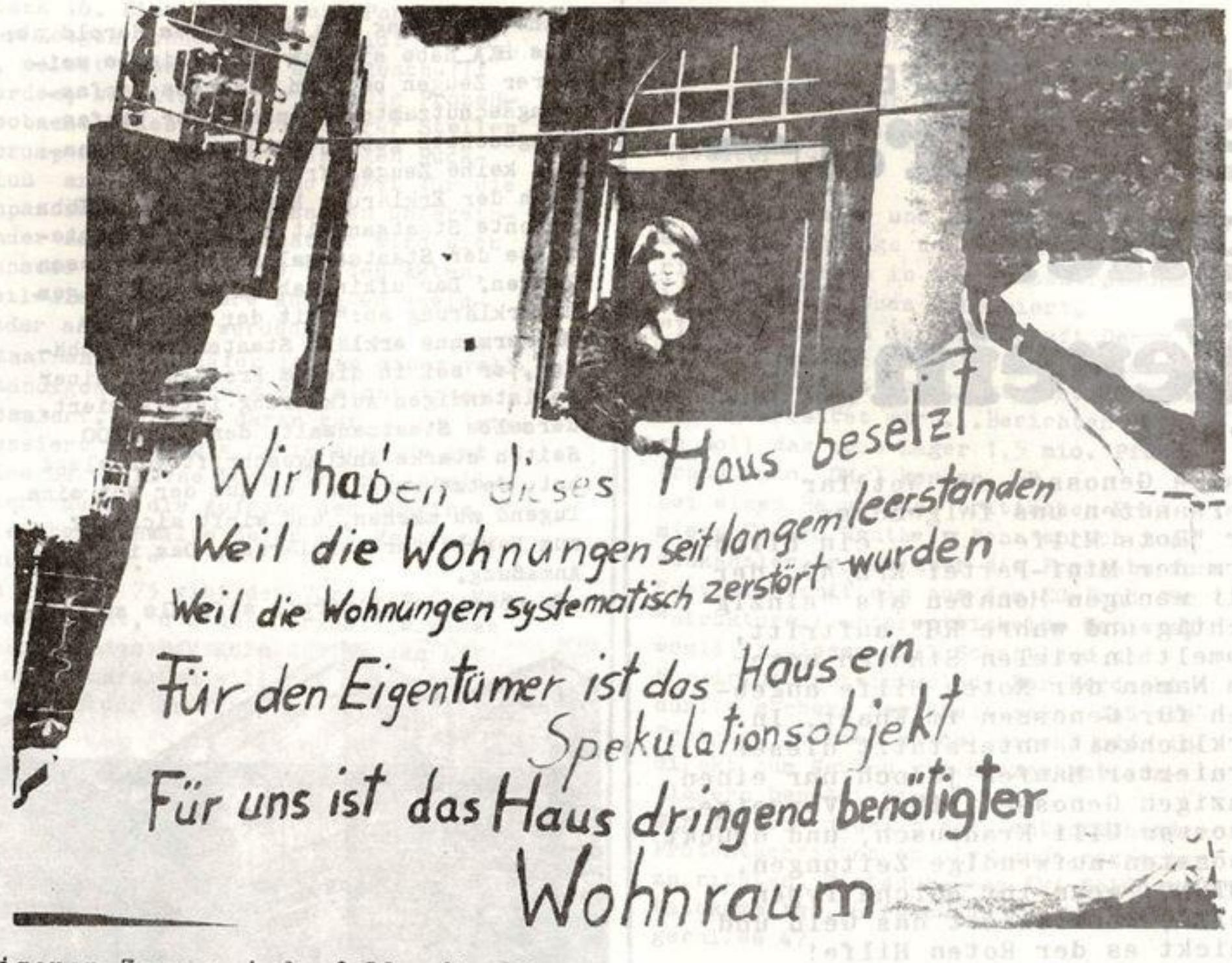
Zu Beginn gab der Genosse eine Erklärung ab,auch im Namen der anderen,die im Zusammenhang mit dem Kettenhofweg 51 einen Prozeß zu erwarten haben.

Die Bullen aus dem Wasserwerfer hatten ihre dienstlichen Erklärungen Wiedermal wörtlich aufeinander abgestimmt.Die Merkwürdigkeiten,sowohl widersprüche als auch Übereinstimmungen,waren so auffallend,daß sogar Richter Pietsch befremdet war; es schien ,als wünschte er sich weniger schlampige Absprachen.

Eins hatten die Zeugen anscheinend gänzlich versaumt:nämlich sich mit den Zivilen in Verbindung zu setzen die ebenfalls aussagen sollten,die nämlich meinten,sie hätten überhaupt keine Widerstandshandlung gesehen,der Angeklagte habe sich lediglich hinter einem Auto vor dem Wasserwerfer versteckt,Schutz gesucht, dabei hätten sie ihn überwältigt.

Was blieb,war ein säuerlicher Staatsanwalt,der die Anklagepunkte Widerstand und Körperverletzung fallen lassen mußte,und ein angeblicher Stock in der Hand des Genossen als Beweis für den Landfriedensbruch 600,-DM Geldstrafe seien angemessen.

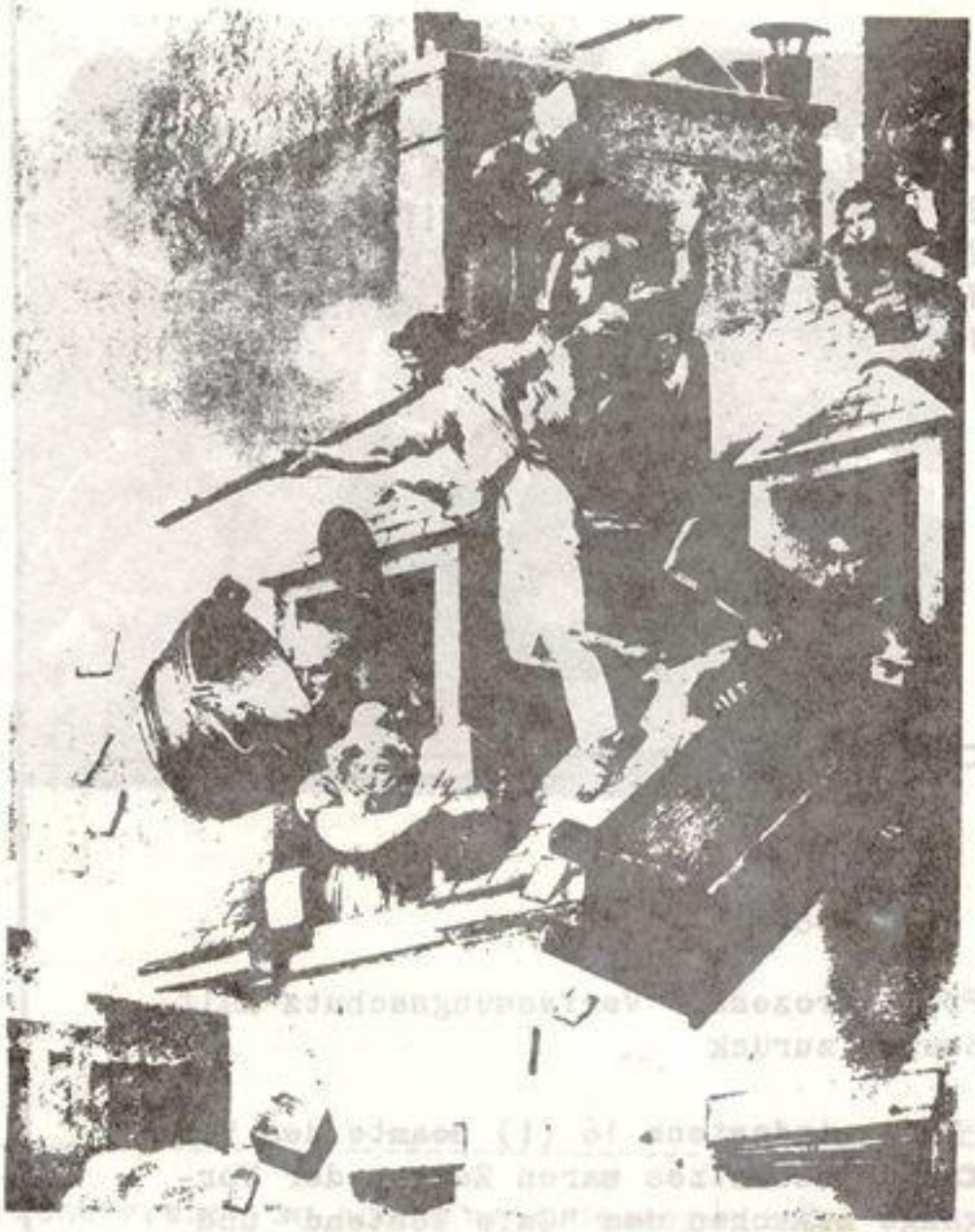
Die Verteidigung konnte auf ihre



eigenen Zeugen,jedenfalls für diese Instanz,verzichten.
Der Richter schließlich sagte zum Freispruch(im Namen des Volkes,ha ha),der Verdacht bliebe bestehen, aber im Zweifelsfalle,bla,bla..., er war wohl mächtig sauer auf die Bullen und meinte,das seien doch sehr zweifelhafte Praktiken,das mit dem Abschreiben von dienstlichen Erklärungen und so.Es klang wie eine Ermahnung,das nächste Mal sorgfältiger zu sein,beim "aussagen".

Gewaltsame Räumung am 28. Dezember ?

Frankfurt (ID)
Der Häuserrat rechnet damit, daß den mittleren Tagzwischen den Feiertagen benützt, den besetzten Häuserblock Schumannstr.-Bockenheimer Landstr. noch vor der Verstaatlichung der Polizei gewaltsam zu räumen. Obwohl es noch keine Abriß- und Baugenehmigung gibt und einer der Nachbarn nicht bereit ist, sein Einverständnis zu dem Bau des Horror-Hochhauses zu geben, drängt die FDP'Fraktion im Stadtrat auf schnelle Endlösung, um Innenminister Bielefeld (FDP) ein Malheur zu ersparen. Die Bewohner der Häuser und die sympathisierende Bevölkerung bereiten sich vor



zur ROTEN HILFE

eigetra— gner Verein (RHeV.)

APH

Unsere Genossen aus Wetzlar übersandten uns folgendes:
Der "Rote Hilfe e.V.", ein Blinddarm der Mini-Partei KPD/AO, der seit wenigen Monaten als "einzig richtig und wahre RH" auftritt, sammelt in vielen Städten unter dem Namen der Roten Hilfe angeblich für Genossen im Knast. In Wirklichkeit unterstützt dieser bornierter Haufen jedoch nur einen einzigen Genossen, ihren Vorzeige-Genossen Ulli Kranzusch, und druckt ansonsten aufwendige Zeitungen.
ACHTUNG: wenn ihr solche Typen trefft, komfisziert das Geld und schickt es der Roten Hilfe!

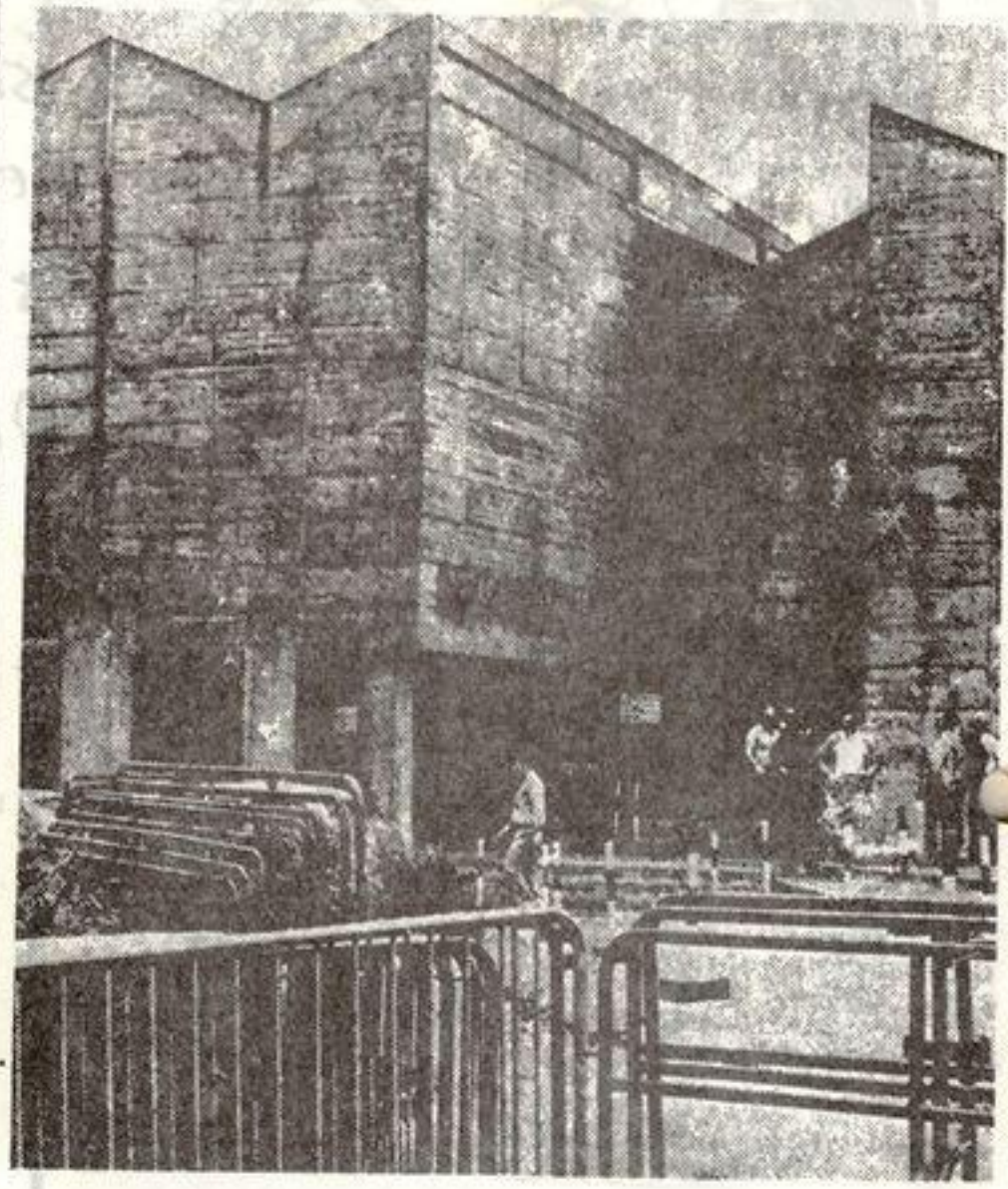
Wie wir erfahren haben ist es der Roteh Hilfe in Frankfurt gelungen 140 DM zu konfiszieren.
UNTERSTÜTZT DIE ROTE HILFE UND DAS INTERNATIONALE SCHWARZKREUZ
FREIHEIT FÜR ALLE GEFANGENEN
FREIHEIT FÜR ALLE!!

Ⓐ!

Sindlingen (ID)

Proll-Prozess - Verfassungsschutz hält Zeugen zurück

Noch mindestens 16 (!) Beamte des Verfassungsschutzes waren Zeugen der Vorgänge zwischen dem "Cafe' Westend" und der Ecke Unterlindau/Bockenheimer Landstraße. Als das Gericht erwog, auch diese Zeugen laden zu lassen, gab Köln eine Erklärung des BKA-Chefes Herold ab: das BKA habe sich um die Freigabe weiterer Zeugen bei den diversen Verfassungsschutzämtern bemüht, der Verfassungsschutz gebe jedoch außer Grünhagen keine Zeugen frei.
Nach der Erklärung Herolds durch Köhn betonte Staatsanwalt Schäfer das Interesse der Staatsanwaltschaft an diesen Zeugen. Dar ufhin gab RA Preuss folgende Erklärung ab:" mit der Miene des Biedermanns erklärt Staatsanwalt Schäfer, er sei in diesem Prozess an einer vollständigen Aufklärung interessiert, derselbe Staatsanwalt, der eine 200 Seiten starke Anklageschrift vorgelegt hat. Jetzt versucht er aus der Not eine Tugend zu machen, und wirft sich auf zum Herold der Aufklärung. Das ist eine Anmaßung.
Es kommt der Eindruck auf, als sollten



durch das Nennen von Adressen nach und nach Zeugen gesammelt werden, als könnten dadurch Sachverhalte aufgeklärt werden. Zunächst haben wir einen V-Mann gehabt, der ist hier gewesen, Was hat seine Aussage zur Aufklärung beigetragen? Wenn da mal bröckchenweise freigegeben wird, verdunkelt das nur den Tatbestand Die Suche nach Zeugen kann nur aufgenommen werden, wenn 1. eine unbeschränkte Aussagegenehmigung von seiten des BKA vorgelegt wird, damit von einem Zeugen hier alle Teilnehmer genannt werden können. Eine Teilfreigabe der Zeugen ist sinnlos. 2. sämtliche Beamte müssen hier angehört werden. Das sind minde-

stens 16. Eine Teilung und Parzellierung der Zeugen lehnen die Verteidiger ab. 3. selbst wenn Zeugen herangeschafft werden, so sitzen hier ständig Prozeßbeobachter des BKA und anderer Stellen herum, die für einen ständigen Rückfluß an Information und damit für die Anpassung der Zeugenaussagen untereinander sorgen. Die Situation wird sich genauso darstellen wie in den Akten, weil die Zeugen ihre Aussagen aneinander angleichen werden.
Staatsanwalt Schäfer ist an einer vollständigen Aufklärung gar nicht interessiert. Er kann daran gar nicht interessiert sein. Die ganze Anklage ist eine Lüge. Diese Lüge wird rationalisiert durch die Aufgabe des Scheins, die Staatsanwälte seien die Vertreter der Anklage."
Am 27. 11. 73 gibt der Vorsitzende Menges bekannt, d ß das Gericht je einen Brief an das BfV Köln und an das LfV Hessen schreiben will mit der Bitte um Freigabe der in Frage kommenden Zeugen.

Bremen (ID)
Strafgefangene müssen eigene Beruhigungszellen bauen

Seit einigen Tagen weiß man, daß in der JVA Bremen-Oslebshausen infolge eines Umbaus eine Glocke (Beruhigungszelle) errichtet wird. In diesem Raum befindet sich nur ein in den Boden eingelassenes Holzbrett, einer Versenkung in der Ecke als WC und ein Heizlüfter mit regelbarer Temperatur von 20 bis 60+.
Die Stafgefangenen werden unmitttelbar zum Bau der Glocke gezwungen. Weigert ein Gefangener sich der ihm zugeteilten Arbeit, so nennt man es Arbeitsverweigerung und bedroht ihn mit Freizeitsperre, Einkaufssperre, Einzelhaft und Absonderung, Urlaubssperre, Radioentzug usw. außerdem nennt man ihn dann aufsässig.

Nordirland (EOLAS/ID)

Neueste Pläne zur Einrichtung von KZs

November 1973

Über 800 Männer und inzwischen 12 Frauen sind ohne Anklage und ordentliches Gerichtsverfahren in den Konzentrationslagern Nordirlands interniert.
"In Malligan in der Grafschaft Derry entsteht ein riesiges Konzentrationslager, an dessen Fertigstellung fieberhaft gearbeitet wird...Berichten zufolge soll das neue Lager 1,5 mio. Pfund (rund 9mio. DM) kosten..."
Bei einem Besuch des britischen Premiers Edward Heath in Bonn sprach Bundeskanzler Brandt über die Freigabe von Subventionsmitteln aus dem EG-Fond für "strukturell unterentwickelte Gebiete" womit in diesem Fall Schottland und Nordirland gemeint sind. Der Verdacht dürfte sichere Gewißheit sein, daß die Freigabe solcher Mittel direkt oder indirekt zum Neubau von Konzentrationslagern benutzt wird.
Wir fordern deshalb auf, entsprechende Protestschriften an die Bundesregierung zu richten. Westdeutsches IRA Solidaritätskommitee, 6 Frankfurt/Main, Hamburgerallee 47

---

ich hab mich nun mal entschlossen,die Hannoversche Fresse zu abonnieren,deswegen hab ich auch 12,-- beigelegt.
mein name.....ich wohne.....

unterschrieben hab ich auch,nämlich hier:.....

Spitzel an der Uni Tübingen

Solidarität mit Michael Latz

Vom 25. bis 29. Juni 1973 streikten in Tübingen die Studenten gegen das baden-würtemberg ische Landeshochschulgesetz. Während dieses Streiks fanden am 27. Juni eine Demonstration undeine Kundgebung statt.Beide waren polizeilich genehmigt,trotzdem wurden alle dort Anwesenden ununterbrochen fotografiert.Einer dieser Fotografen,Kriminalobermeister Engelbert,wurde bei dieser Tätigkeit überrascht und von seinem Instrumentarium,einem Koffer,der u.a. eine Pistole,Handschellen,Notizen über den gesamten Steik,Leichenzettel für unvorhergesehene Todesfälle und Knopflochmikrofone enthielt,getrennt.Am nächsten Morgen veröffentlichte der Streikrat den Inhalt des Koffers in einem Info.Daraufhin fanden am 12. Juli bei Mitgliedern des Streikrats und anderen politisch bekannten Studenten Hausdurchsuchungen statt.Ein Komilitone,Michael Latz,wurde dabei festgenommen und in Untersuchungshaft gebracht.Man bezichtigte ihn des gemeinschaftlichen Raubes und hielt ihn fest wegen Verdunklungsgefahr(er hatte sich anfang Juli die Haare kürzen lassen).Nach drei Wochen musste er wieder frei gelassen werden,da selbst der Richter keinen Grund mehr für die Aufrechterhaltung der Uhaft fand.

Das Gericht hatte sich vorgenommen , den Prozess so schnell wie möglich durchzuziehen,d.h. in den Semesterferien,wo zu erwarten war , dass die studentische Öffentlichkeit im Urlaub sei.
Die Rechnung ist nicht aufgegangen,dies verdanken wir in erster Linie dem Solidaritätskomitee,das vom 13. Juli ab durch Flugblätter ,Infos,Veranstaltungen,Leserbriefe in der Zeitung und Stände in der Stadt,sowie durch Plakat-Unterschriften-und Spendenkampagnen in der Lage war,dem Prozess die politische Bedeutung zu geben,die er verdient und ihn so bekannt zu machen,dass der Gerichtssaal am ersten Verhandlungstag überfüllt war und mit Polizeigewalt geräumt werden musste.

Im Koffer des Tübinger Spitzels Engelbert:
Fotoapparat, Fotos, Fernglas, Wanzen, Plastikhandschuhe, Handschellen, eine Pistole mit Magazin und ein dazugehöriger Stoß Leichenzettel – für „widernatürliche" Todesfälle!

Richter und Staatsanwalt gingen ausserordentlich offensiv vor. Als der "Angeklagte" sich weigerte,auf den Anwalt seines Vertrauens zu verzichten und um Vertagung bat,da dieser Anwalt zu Prozessbeginn einen anderen Termin hatte (dies war dem Gericht bekannt gewesen,es hatte es aber einfach ignoriert), bekam er einfach einen Pflichtverteidiger vorgesetzt,ein auch für bundesrepublikanische Sitten ungewöhnliches Verfahren aber es handelte sich bei diesem Anwalt auch um Jörg Lang (bekanntlich war er monatelang wegen bis heute unbewiesener Anschuldigungen von RAF-Kontakten im Knast) ihn wollte das Gericht auf alle Fälle ausschalten, der Trick mit der Terminierung ist bei linken Anwälten derzeit sehr beliebt.

anzeige

Menschen??

Polizisten arbeiten mit Menschen zusammen. Mit vielen Menschen. Und nicht mit seelenlosen Maschinen. Und nicht am Fließband und so.

Polizisten haben einen interessanten Beruf.

Sie arbeiten ständig mit vielen Kollegen zusammen. Eng zusammen. Wie in einem großen Team. Wie mit guten Freunden.

Abwechslung und Weiterbildung sind gesichert. Und ein gutes

Gehalt auch:

DM 946,– als Wachtmeister schon während des Grundlehr sind eine feine Sache. Dazu ein gesicherter sozialer Status, interessante Verwendungsmöglichkeiten und jeden Tag neu Aufgaben, die einen Mann voll ausfüllen – das bietet Ihnen der Polizeiberuf.

Einstellungsalter: ab 16 Jahre
Einstellungsorte: Hann. Münden und Sögel

Polizisten!!!

Experten für Sicherheit

Polizei des Landes Niedersachsen

Senden Sie mir bitte vollständige Informationen.

Name:_____

Vorname: _____

Wohnort: (____)_____

Straße u. Hs.-Nr.:_____

geboren am:_____KN HA 1

Schulabschluß:_____Größe____

Bitte in Blockschrift ausfüllen, auf Postkarte kleben und senden an die

Landespolizeischule Niedersachsen
3510 Hann. Münden, Gimter Straße 4

pig is pig & pig muss putt

Es lohnt sich nicht auf auf die widersprüchlich,ja grotesk zusamme ngeschusterten Aussagen des Kronzeugen Engelbert einzugehen,wohl jeder Spitzel würde dasselbe tun, wichtig ist die Feststellung,dass durch seine Aussagen ganz deutlich zum Ausdruck kam,wie perfekt Poliz ei und Universitätsbürokrati zusam menarbeiten. Man fotografiert nämlich deshalb bei Demonstrationen um künftige(!) Straftaten leichter ermitteln zu können- geacht ist dabei an "Schmierereien",Go-ins usw.

Am 3. Prozestag war Jörg Lang anwesend,ihm gelang es ,die von Anfang an offenkundige Befangenheit des Richters so klar zu machen, dass die beiden Beisitzer- um ihr liberales Mäntelchen zu wahren- schliesslich einem Antrag Langs auf Befangenheit des Vorsitzenden stattgegeben mussten.

Fürs erste war der Prozess damit geplatzt,ein neuer Termin steht noch nicht fest,er ist wohl auch vor den nächsten Semesterferien nicht zu erwarten-vom Koffer Fehlt übrigens noch immer jede Spur.

Der Prozess steht immer noch aus, vieleicht muss erst ein "demokratischer" Kofferinhalt rekonstruiert werden,damit der Koffer mit den Blanko-Totenscheinen als nicht zur Sache gehörig ("merkwürdige Verwechslung usw.)aus dem Prozess herausgehalten werden kann. Aber das wird der Justiz diesmal nicht gelingen!

nachrichten

SPONTI TREFFEN Berlin (ID)

der "lange marsch" hat zu einer Diskussion über die möglichkeiten der kommunikation, kooperation und der organisation der sogenannten "sponti"-gruppen eingeladen.

nach "einführenden worten" der veranstalter entfaltete sich eine diskussion, die die problematik der aufhebung und das auseinanderfließen der "sponti"-gruppen zum thema hatte. zentrales problem war die vermittlung von erfahrungen und das selbstverständnis der "sponti"- gruppen. einigkeit bestand zumindestens darin, den erfahrungsaustausch im plenum zu diskutieren und nicht via delegation zu verdrängen darum wurde auch an einer fortsetzung dieser veranstaltung festgehalten. es zeigte sich,daß die vermittlung von erfahrungen auf scheinbar objektive schwierigkeiten stößt, die z.b. bislang die kooperation der verschiedenen gruppen, bei sie nicht unmittelbar betreffenden angelegenheiten, z.b. griechenland, chile usw., außerordentlich erschwerte. diese vermittlungsschwierigkeiten haben z.b. auch einen objektiven grund in den unterschiedlichen arbeitszusammenhängen nicht nur der induviduen, sondern auch der gruppen etc. das betrifft jedoch nicht nur die verschiedenen arbeitszusammenhänge, sondern auch die verschiedenen (privaten!) individuellen erfahrungen, die nicht ohne weiteres über abstrakta wie kalssenzugehörigkeit oder klassenorganisation zu vermitteln sind. was die "spontis" zusammenhält, ist die ablehnung, sich irgendeiner abstrakten parteiorganisation unterzuordnen. dabei darf jedoch nicht übersehen werden, daß das selbstverständnis der "sponties" heterogen bis unklar war.es reichte von der verteidigung des individualismus, der sich mehr auf eine existentialistische philosophie stützte, bis hin zu kryptoleninistischen positionen, wie sie z.b. dutschke vertrat, der versuchte, mit einem auf lukacs zurückgehenden verkürzten arbeitsbegriff die spontaneistisch-individualistisch-anarchistischen diskussion überzuführen. so blieb dutschkes statemen, spontaneität, auf den begriff gebracht, hieße organisation, unausgewiesen! (nämlich weiche???)

bevor der portier mit der aufhebung der diskussion (22 uhr 5) das wort an sich riß, einigten sich die versammelten "spontis", die diskussion am 9.1.74 dort fortzusetzen (theatersaal der FU berlin)

LOTTA CONTINUA-TREFFEN LONDON (ID)

Fight On (Lotta Continua),die multinationale revolutionäre Organisation,veranstaltete ihre ersten öffentlichen Sitzungen ende November in North Kensington, dem Distrikt,auf den Fight On zur Zeit seine politische Arbeit konzentriert.

Fight On berichtet:"Das erste Treffen beschäftigte sich mit dem internationalen Kampf der Arbeiterklasse gegen Faschismus und gegen den Faschisierungsprozess,der gegenwärtig manifest wird in Europa und vor allem in Grossbritannien der Tories mit seinem staatlich geförderten Faschismus in Irland und seinen polizeistaatlichen Massregelungen in England.Das Hauptthema der Fight On Sprecher war die Notwendigkeit der klaren Unterscheidung zwischen revolutionärem Kampf gegen die internationale Attacke derBosse auf das Proletariat,und reformistischer Kapitulation.

Das andere Treffen beschäftigte sich mit dem Kampf der Stadt. Aus der kürzlich erschienenen Broschüre "struggle in the community" erläuterten sprecher die Analyse und das Programm von Fight On für den Stadtkampf in England.

Filme wurden gezeigt über den Arbeitskampf der liverpooler Docker, den Kampf der Frauen, denHäuserkampf in Italien und die Kämpfe in den italienischen Fabriken. Eingewanderte Mitglieder von Fight On sprachen über die Rolle,die ihnen der Kapitalismus zuweist,und über die revolutionären Perspektiven eines gemeinsamen Kampfes mit der britischen Arbeiterklasse.

NEUES VOM BUND

Neben vielen anderen Über=raschungen brachte das letz=te grosse Bundeswehr-Manöver "Bellende Meute", das Anfang Dezember in der ehemals schö=nen Lüneburger Heide statt=fand, auch die stattliche An=zahl von 14 Toten. Die Zahl ist nicht gesichert, die An=gaben schwanken zwischen 8 u. 2o. Aber das ist hier nicht der Point. Immerhin war es sonst üblich gewesen, der Presse gegenüber wenigstens ein paar Soldatenleichen zu=zugeben. Diesmal hiess es: 2 Beinbrüche, ein Rippen=bruch. Kein Wort davon, dass bei dieser Machtdemonstration ("alles hat prima geklappt") Kameraden erfroren, ertrunken zerquetscht worden sind, dass Füsse und Beine amputiert werden mussten. Fast genauso schlimm ist die Reaktion der Soldaten: Jeder, auch die, die nicht dabei waren, weiss davon, aber sie nehmen es hin wie ein Naturereignis. Es ist halt normal, genauso normal wie Formalausbildung und Spindappell. Es wird Zeit,

dass wir uns gegen Naturer=eignisse wehren, denn genau diese apathische Hinnahme von Tatsachen, die man für unab=änderlich hält, wollen sie ja erreichen. Der Widerstand in der Bw beschränkt sich noch auf Tageszahlen und Reservi=stenlieder, vielleicht mal vereinzelt Verprügeln von Vorgesetzten. Wie gesagt: noch.

GEGEN VERBINDLICHE ARBEIT
GEGEN ORGANISATION
FÜR CHAOS
ALLE MACHT DEN SPONTIS
FLIPPER UND MAKROBIOTIKER IN EINER KAMPFFRONT

Über folgende Themen kann die Fresse diesmal nicht berichten:

Prozess gegen Rolf Durang Freispruch

20 Chile Flüchtlinge in Hannover Zwecks Unterstützung an Amnesty International wenden

Michael Vester und Monika Müller legen Arbeit im UJZ Kornstr. nieder

EXTRABLATT bald erhältlich !!

Am 23. 12. 1973 tagt der Koordi-nationsrat der Jugendzentrums-initiativen im UJZ Glocksee Vertreter des UJZ Kornstr. sind nicht erschienen.
Am 24. 12. 1973 ist die Kneipe in der Kornstr. geschlossen

Ereignis des Jahres: SDS(Sozia-listischer deutscher Soziologen-bund)in Fakultät 5 gegründet

WIR WÜNSCHEN ALLEN CHAOTEN EIN FROHES NEUES JAHR

FRESSE (INTERNES)

nach groben schätzungen waren zur erstellung der letzten nummer der fresse nötig:
etliche tausend bogen papier
etliche aluminiumplatten
andere druckmaterialien
eine packung kopfschmerztabletten
hunderte zigaretten
mindestens ein halbes fass bier
zwei gläser kaffee
15 stunden druckzeit
2o stunden um die druckmaschine zu reparieren
einen tag um die maschine,die liebenswürdige genossen mit viel mühe zuvor total verdreckt hatten,wieder zu reinigen.(vielen dank übri-gens!)
1 gebrochene hand (beim heften passiert)
für die erstellung der nächsten ausgabe wün schen wir uns an technischen kleinigkeiten:
1 brauchbare offsetmaschine (DIN A 3)
mit allem was so dazugehört
2 elektrische shhreibmaschinen
2 elektrische hefter
1 reprokamera
vernünftiges papier (die preise,die übrigens von 5 konzernen diktiert werden,werden 74 allgemein um 20% erhöht.bei offsetpapier,das wir benutzen,werden die preise im jahr zwei-mal erhöht)
eine (mehrere?) spenden in unbegrenzter höhe

KPD A/NULL:

zum Krampf der KADER:

APH (von unserem Kpd-Korrespondent)

Seit einiger Zeit tauchen alle drei Wochen in Hannover Plakate und Flugblätter auf, die zu einer zentralen Demo in Dortmund, Essen, Köln... aufrufen.Mal geht es um Entlassung von Jugendvertretern, mal um Lohnraub, Arbeitshetze und Teuerung, meistens aber um Vietnam. Fachleute wissen,trotz zahlloser Namen(Kjv, Liga gegen Imperialismus, Vietnamhilfe...) dahinter steckt nur eine einzige Organisation, die einzig wahre Partei der Arbeiterklasse, die KPD.
Hier ein Bericht von einer der zahllosen Veranstalungen: National-es Vietnamfest der Vietnamhilfe in Frankfurt, 15. Dez. 73.
Tausend Leute waren anwesend,weniger als bei früheren Demos, wo bis zu viertausend den Aufrufen Folge leisteten.Aus Berlin kamen, laut Bericht unseres Korrespondenten aus Frankfurt, diesmal nur 25o statt der üblichen 25oo. Zwei Gründe waren genannt, erstens das wieder einmal drohende KSV-Verbot, zweitens Sparmaßnamen.Eine kurze Rechnung soll uns das verdeutlichen:angenommen eine Fahrt Berlin-Frankfurt und zurück kostet vierzig DM,dann ergibt das bei 250 Leuten schon 10 000,-DM.Die 2500 Personen,die bei den anderen Demos dabeiwaren, hätten dann jedesmal 100 000,-DM Fahrgeld pro Demo sinnlos verpulvert.Insgesamt haben die voluntaristischen Ochsenfrösche der KPD und ihrer Massenorganisationen allein für dieses Vietnamfest in Frankfurt 20.-30.000.-DM verschwendet.

KPD-Chef Horlemann

Am Abend werden Sammlungsergebnisse zur Unterstützung des vietnamesischen Volkes bekanntgegeben.Man zeigt einen Haufen Geldscheine vor,ca. 2000.-DM und einen Scheck über ebenfalls 2000.-DM. Das ist die gleiche Taktik der Kapitalistenklasse: man spendet einen kleinen Betrag für einen humanitären Zweck, und gibt ein vielfaches aus um damit gezielte Werbung zumachen. Werbung bedeutet hier das Bedürfnis der KPD ihren Kampf als erfolgreich, sich selbst als erfolgreichste führende Linke Organisation darzustellen - nichts ist röter als die KPD - man will Stärke demonstrieren, deshalb alle drei Wochen die finanziellen Kraftakte, die zentralen Demos. Am wichtigsten ist sicher die Wirkung nach innen, zwischen Genossen aus den verschiedensten Städten wird hier eine Gemeinsamkeit, eine persönliche Beziehung, hergestellt, die wirksam Auflösungserscheinungen bekämpfen soll.

Zurück zu Frankfurt: Zwei Schwerpunkte bot das Programm, erstens Demo mit Kundgebung auf der Zeil von 11 - 13 Uhr, zweitens Vietnamfest in der Mensa ab 16 Uhr. Die Demo bleibt im üblichen Rahmen, man agitiert wie meistens Spitzel und singt zum Schluß die Internationale. 2oo m weiter hört man nichts mehr davon. Tausend Leute fallen auf der Zeil nicht besonders auf. Ein paar Straßen weiter warten die Wasserwerfer, sie warten umsonst! Man ist auf Legalität bedacht. Ordner machen den Weg für die Straßenbahn frei.

KPD-Chef Semler

Man gibt sich Mühe, nicht als Chaoten zu erscheinen, und ist im übrigen eine "solidarische" Masse von tausend ML'ern. Nachmittags trifft man sich in der Mensa. Hier ist ein perfekter ML-Freiraum aufgebaut. In zwei Stockwerken fordern Transparente den endgültigen Sieg des vietnamesischen Volkes. In zwei Stockwerken ist es die Vietnamhilfe, die hier in Deutschland die zweite Kampffront gegen den US'Imperialismus aufgebaut hat. Angesichts dieser geballten Demonstration von "Erfolg" werden die Argumente der Vertreter anderer Linien gegenstandslos. KPD/ML, KBW, DKP und andere linke Gruppen, was sie zu sagen hätten, "entlarft" sich hier als Phrase, man agitiert sich selbst, was wohl für ein weiteres Bestehen der Organisation unbedingt notwendig erscheint. Ausländische Genossen sind angereist, einer nach dem anderen wird den Massen vorgestellt. Die Massen brüllen fortlaufend: "Hoch die Internationale Solidarität. Das klingt im Raum schon viel kämpferischer, als vorher auf der Straße. Neulinge sehen, man ist Bestandteil einer Internationalen Bewegung ,was so viele vertreten, kann ja "nicht" falsch sein. Wer hier nicht mitmacht, der verrät das vietnamesische Volk und unterstützt den US-Imperialismus. Die Vorzeigegenossen Ulli Kranzusch und Baha Targün werden vorgezeigt!

Ein paar Kinder werden mit Vietkongfahnen auf die Bühne geführt. Die Show läuft! Eine Video-Anlage überträgt das Ganze in die anderen Räume, damit ja keiner was versäumt. Es fehlen leider Fernseher auf den Klos. Mit einer 16 mm Filmkamera wird der Nachwelt die Rede des Genossen Vorsitzenden erhalten. Ein paar Agitpropstücke dienen der innerlichen Erbauung. Hier werden nacheinander Imperialismus, Sozialdemokratie und Revisionismus entlarvt. Das war sehr lustig. Diskussionen gibt es natürlich nicht, sowas ist im Programm nicht vorgesehen. Hier ist man die einzige Organisation, die den Kampf gegen die Herrschenden führt. Ab und zu trifft man auf bekanntes, einige Genossen haben Broschüren der Roten Hilfe und die Zeitung "Befreiung". Bei näherem Hinsehen erkennt man, das es sich nicht um die "Befreiung" und das Rote Hilfe Organ handelt, sondern irgentwelche ML-Blätter. Der Kampf zweier Linien bedeutet offenbar auch, das man Namen klaut!
Der Bericht soll die Funktion haben an diesem einen Fall aufzuzeigen, was die regelmäßig stattfindenden KPD-Veranstaltungen wirklich sind: Propagandashows und Freiräume für Organisationsmitglieder. Er soll den Genossen helfen, nicht länger auf die KPD-Taktik hereinzufallen.
IGNORIERT DIE VOLUNTARISTISCHEN OCHSENFRÖSCHE DER KPD, ORGANISIERT EUCH SELBST! ALLE MACHT DEM VOLK, NICHT DER PARTEI!!!!!!!!

Genossen!

DER BESTE ZUM FESTE:

KLAUS BESTE
STADTRAT

HANNOVER, den RATHAUS TEL. (0511) 168-0

12. Dez. 1971

Herrn
Prof. Michael Vester
Technische Universität
- Lehrstuhl und Seminar
für Politik -

3 Hannover
Wunstorfer Straße 14

Sehr geehrter Herr Vester!

Vor einigen Monaten hatten wir ein Gespräch über die Verpflichtungen, die sich für den Vereinsvorstand aus der städtischen Förderung ergeben. Wir waren uns einig darüber, daß es zu den Verpflichtungen des Vereins gehöre, Meinungsäußerungen offen gegenüber zutreten, die bestimmte Grenzen überschreiten. In der 4. Ausgabe der "Hannoverschen Presse" sind eine Reihe von Passagen die entsprechend unserer Vereinbarung, eine Stellungnahme des Vereinsvorstandes erfordert hätten. Es handelt sich dabei um folgende Passagen:

Seite 1

UJZ Kleefeld
ZERSTÖRT

am abend haben wir uns zusammengesetzt und beraten, was wir machen können. im moment ist in der näheren umgebung des ujz kein leeres haus zu finden. deswegen wird aber nicht aufgegeben.

nachts ging erst mal einiges im kleefelder ordnungsamt zu bruch. das ist leider noch zu reparieren gewesen. am nächsten tag haben wir eine demo gemacht.

Seite 5

merkt euch diese visagen, diese namen

Beste, Klaus; Sozialdezernent
Bölscheestr. 25, tel.: 81 03 62

Bölling, Günther; Ahlem, Tegtmeyer Allee 26, tel.: 48 39 86; HAZ-Redakteur

Döpke, Heinrich; Abbruchunternehmen Statiusweg 19, tel.: 79 41 23

Duenbostel; Kleefeld, Bäcker

Seite 6

SOZIALDEMOKRATIE ODER FASCHISMUS ?

am nächsten tag erscheint darüber in der haz (größte tageszeitung der region) ein bericht und ein kommentar, die beide aus einem lehrbuch für faschistische pressepolitik entnommen sein könnten, oder aus einem lehrbuch für sozialpsychologie, kapitel: faschoagitation.

der herr bölling, bei der haz angestellter schmierfink, wird wahrscheinlich nach diesem bericht sich nicht mehr so sicher fühlen, können in seiner pinte, in der redaktion, in der ganzen stadt.

Seite 7

In der ÜSTRA 72 haben wir gut zusammengearbeitet ... da können und werden die kapitalangestellten PoPo-Bullen ... ruhig Millionen zur Bestechung reinschmeissen: das wird nichts mehr nützen: da werden dann halt nicht mehr Megaphone von angeschafft - sondern: Waffen.
Dieser Artikel wird ein paar repressionen zur folge haben: das ist gut so: wir werden schlauer, gerissener, subversiver:

Seite 8

1) uns fehlt der politische Ort, an dem, auf dem sich die aktive linke, die militanten, treffen, austauschen und informieren können. Das müßte auch im sinner einer politischen Kontrolle gewährleistet sein. Uns scheint das UJZ Kornstraße der dafür mögliche Ort zu sein.

3) da ein geographischer und zeitlicher Ort zur politischen Kommunikation zunächst nicht unmittelbar zur Verfügung steht, werden wir bis dato die HANNOVERSCHE PRESSE abstrakt dafür benutzen.

Im Klartext stellen diese Formen Bekenntnisse und Aufforderungen zur Gewaltanwendung dar. Die notwendige Stellungnahme des Vereinsvorstandes fehlt jedoch.

Leider habe ich die Oktoberausgabe der "Hannoverschen Presse" erst jetzt in die Hände bekommen, sonst hätte ich Sie schon früher auf die Zitate hingewiesen.

Mit freundlichen Grüßen
I h r

Beste

UNSERE ANTWORT:

ANTWORT DES VEREINS:

Michael Vester
3 Hannover, Blumenhagenstr. 5
am 20. 12. 1973

Herrn
Stadtrat Klaus Beste
3 Hannover, Rathaus

Sehr geehrter Herr Beste!
Zu Ihrem Brief vom 12. 12. nehme ich im Einverständnis mit den Vereinsmitgliedern, die ich erreichen konnte, wie folgt Stellung.
1. Es ist unzutreffend, daß„wir uns irgendwann geeinigt hätten, daß es zu den Verpflichtungen des Vereins gehöre, Meinungsäußerungen offen gegenüberzutreten, die bestimmte Grenzen überschreiten." (Als solche Grenzüberschreitung verstehen Sie z.B. "Bekenntnisse und Aufforderungen zur Gewaltanwendung",) - Richtig ist vielmehr, daß der Verein für angewandte Sozialarbeit es von sich aus - und nicht wegen der (im ganzen übrigens zu geringen) Förderung durch die Stadt - für richtig hält, solchen Meinungsäußerungen entgegenzutreten.
2. Der Verein behält sich Form und Zeitpunkt seiner Stellungnahmen vor. Im vorliegenden Fall halten wir es für richtig,eine politische Diskussion zu fördern,in der der umstrittene Artikel kritisiert wird. Diese Diskussion hat bereits in der Nr.5 der "Hannoverschen Fresse"(s. Anlage) begonnen und wird fortgesetzt.Durch den Abdruck meines und ihres Briefes in Nr.6 wird der Diskussion dann auch eine Stellungnahme des Vereins hinzugefügt.
3. Es ist richtig,daß in den von Ihnen angeführten Zitaten Gewaltanwendung gegen Personen oder Sachen gebilligt wird.Wenn dies auch nicht in unbedingter und unbegrenzter Form geschieht,so findet es doch nicht die Zustimmung des Vereins,ebensowenig wie die Gewaltanwendung der Behörden gegen das UJZ Kleefeld,welche diesen Artikel ausgelöst hatte.Im Einzelnen vertreten wir zu diesen Gewaltakten folgende Auffassung.
(a) Hätten die Behörden das UJZ Kleefeld finanziell unterstützt und rechtlich anerkannt,so wäre sicherlich die Verhandlungsbereitschaft und überhaupt der Zustand jenes UjZ so gewesen,daß eine Einigung wie im Falle Glocksee und Kornstraße erzielbar war.Die Behörden haben also gewisse Möglichkeiten einer friedlichen Einigung von sich aus nicht genutzt.Zwar hat auch das UJZ Kleefeld einige Verhandlungsmöglichkeiten nicht genutzt,aber die Stadt hätte durch ein reformpolitisches Entgegenkommen das UJZ überzeugen können, daß Verhandlungen einen Sinn hätten,Stattdessen wurde in vielen Jugendlichen durch die gewaltsame Räumung und Niederreißung des UJZ Kleefeld das Mißtrauen gegenüber den Spielregeln unserer Politik und den Reformabsichten unserer Regierung genährt.
(b) Dieses Mißtrauen wurde noch gesteigert durch die Presspropaganda,in dem UJZ hätte es nur Dreck, sexuelle Ausschweifungen,Unordnung gegeben,mit der kaum verhüllten Absicht,so die Ausmerzung des UJZ Kleefeld zu rechtfertigen.Diese Propaganda ist von der "Hannoverschen Fresse" ganz richtig als ähnlich der faschistischen Agitation gegen rassische und politische Minderheiten dargestellt worden.An ihrem Verhältnis zu Minderheiten zeigt - so Adorno - eine Gesellschaft ihr politisches Gesicht.Wahrscheinlich war dies den städtischen Behörden gar nicht einmal bewußt,als sie die Plätze der Stadt von Gammlern und Pennern 'reinigte' und sogar in mimosenhafter Empfindlichkeit einen Penner-Garbe-Weg" in "Pänner-Garbe--Weg" umschrieb.Und auch jüngst,als die "Hannoversche Allgemeine Zeitung" eine erneute Rufmordkampagne gegen Intellektuelle der Universität entfachte(Sozialdemokraten,die für die Gründung der juristischen Fakultät nominiert waren),hat keine sozialdemokratische Instanz sich dagegen gewehrt.
(c)Wir halten es aber für falsch, solche Gewaltakte und Vorurteilspropaganda mit Gewaltakten gegen Einzelpersonen oder Behördenbüros zu beantworten.Und zwar halten wir es nicht nur aus rechtlichen und moralischen,sondern auch aus politischen Gründen für falsch.Die Verfasser des umstrittenen Artikels machen Personen und nicht gesellschaftliche Kraftverhältnisse für Mißstände verantwortlich.

Durch Personalisierung ändern sie aber nichts.Sie ändern aber dann etwas,wenn sie eine breite Öffentlichkeit für ihre Kritik gewinnen. Kurz:Politisch gesehen sind in diesem Fall Gewaltakte die falschen Mittel,Einzelpersonen die falschen Adressaten und kleine nichtöffentliche Gruppen die ungeeigneten Urheber des Protests.
(d) Entsprechend halten wir das Anschaffen von Waffen für irrsinnig, zumal wir nicht unter einer politischen Diktatur leben,die uns mit Terror und ähnlichen Mitteln davon abhält,andere von unseren Ansichten zu überzeugen.

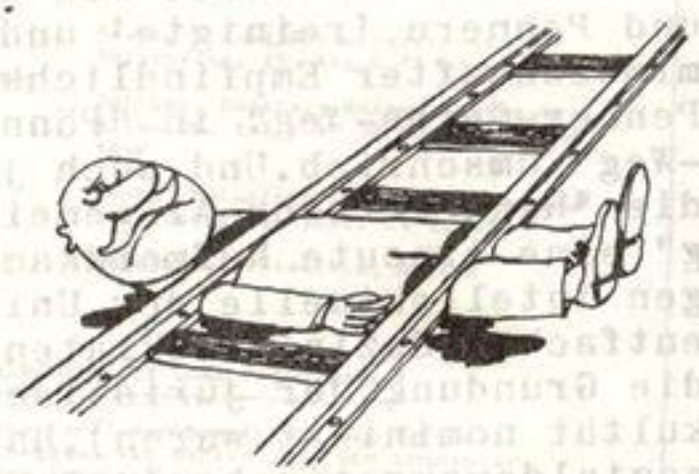
Ich bitte Sie,Herr Beste,nicht jeden Diskussionsbeitrag in der "Hannoverschen Fresse",die übrigens nicht Organ unseres Vereins ist,als eine unabänderliche Position zu verstehen.Der umstrittenen Artikel sagt nichts über den Verein oder die Gruppen in der Kornstraße aus, sondern über seine Verfasser,die sich im übrigen auch kritischen Argumenten zugänglich zeigen.

Mit freundlichen Grüßen

Mein Patenonkel, der Missionar, war selbstverständlich ein Anhänger der Gewaltlosigkeit...

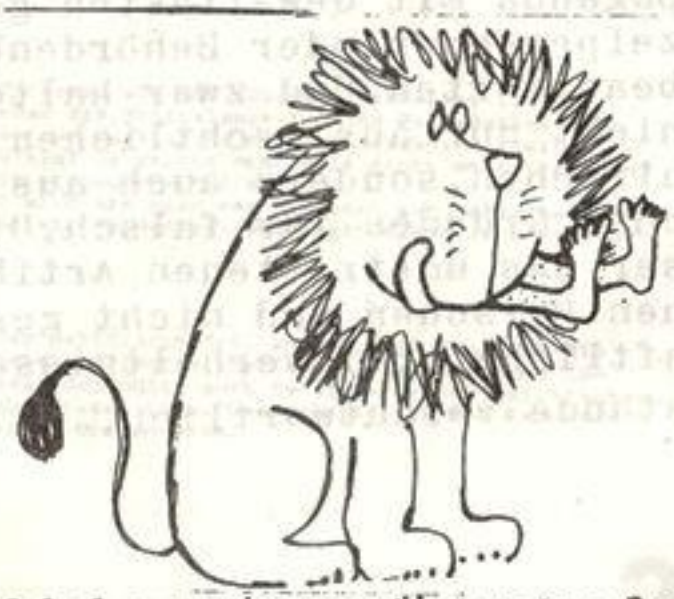
Auch mein Vater war für die Gewaltlosigkeit und trat im Gefängnis in einen sehr langen Hungerstreik...

WAS ICH VOM PAZIFISMUS HALTE



Mein Großvater, ein großer Pazifist, legte sich auf die Schienen...

Also, was mich betrifft...!



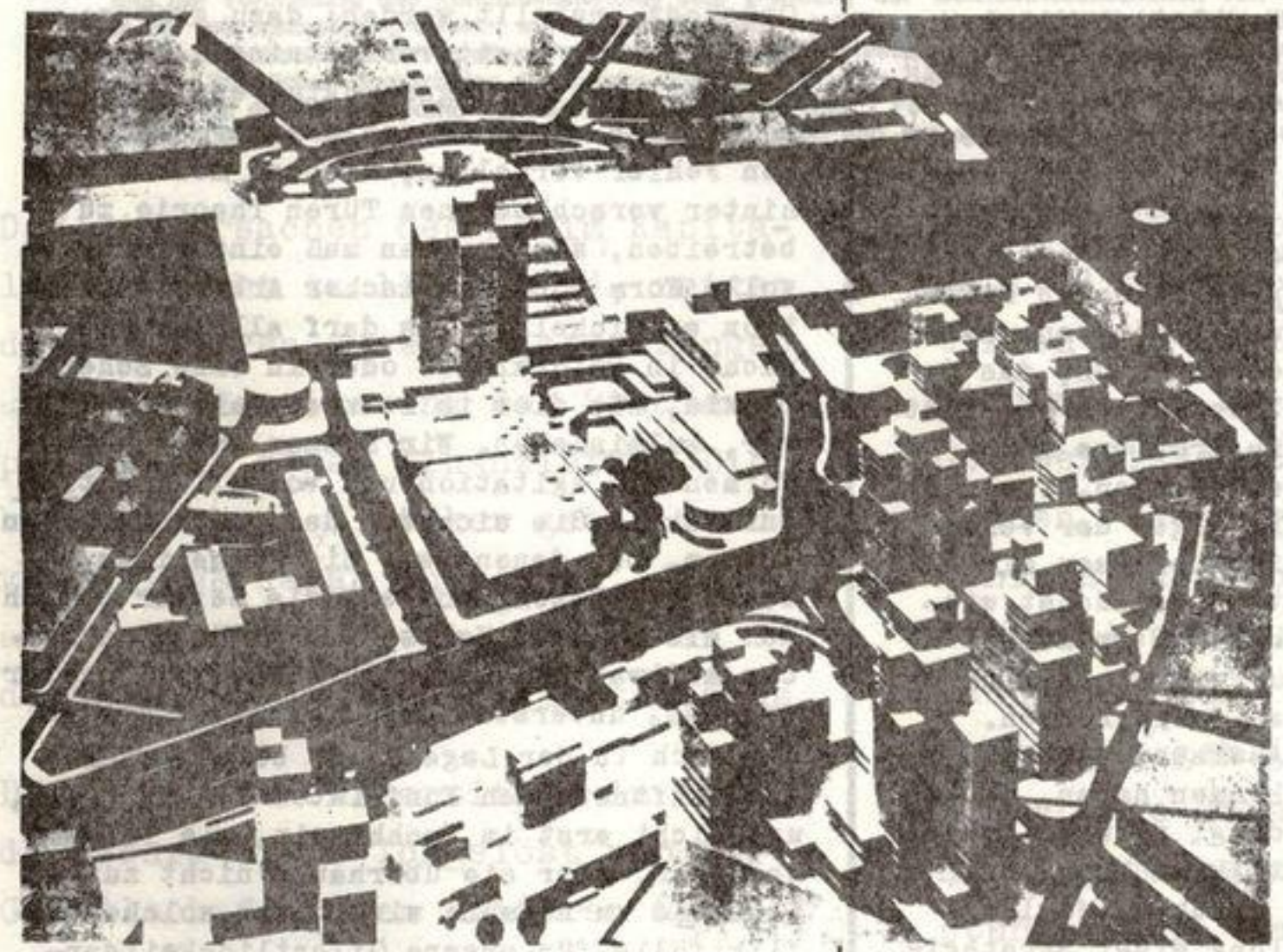
Mein Onkel war ein pazifistischer Dompteur...

STADTTEILARBEIT – FÜR WEN?

Die Entwicklung der ASOL- oder wie man Stadtteilarbeit nicht machen sollte (APH)

Im Juni 1973 gründete sich die ASOL (Aktionsgruppe Stadtteil Oststadt/List). Ausgangspunkt war die Aktion gegen den Hausbesitzer und Terroristen Gaedecke (HF Nr. 2). Nachdem dieser Fall politisch nichts mehr hergab - ergo zu den Akten gelegt wurde - versuchte man eine längerfristige Strategie für eine Stadtteilarbeit zu entwickeln. Diese Diskussoin kam nur schleppend voran. Das war bedingt durch Sommerpause, ständige Abwesenheit von Genossen, Fluktuatio...

Man wollte einen Film über die Sanierungs- Vertreibungspolitik der Stadt und der Konzerne, mit Schwerpunkt auf Oststadt- Raschplatzsanierung produzieren. Der Film sollte nicht nur in Linken Kreisen, sondern a priorie in Veranstaltungen mit der Bevölkerung eingesetzt werden. Das Projekt und die damit verbundene Materialsammlung kamen nur schwerfällig voran.



Mit diesem Bild wurde die Bevölkerung über die Ausweitung des Stadtkerns in die Oststadt hinein informiert.

Als Entscheidender Punkt für die bisherige und weitere Arbeit war und ist, daß es nicht gelungen ist eine längerfristige Konzeption für eine adäquate Stadtteilarbeit zu entwikkeln. Statt dessen folgte man den spontanen Eingebungen von einzelnen Genossen und stürzte sich auf verschiedene Projekte, ohne jedoch eine notwendige Kontinuität und Verbindlichkeit zu erzielen. Solche Projekte waren z.B. Kleingärtner, Informationsveranstaltungen, Besichtigung von leerstehenden Häusern, Film etc... Man begann mittlerweile mit einem Film-Videoprojekt. Ziel war es, aufgrund der Erfahrungen mit einem Werbefilm der Bredorogruppe, eine gezielte Gegeninformation zu der Verdummungspolitik der Konzerne zu liefern.

Mittlerweile stießen einige Neue zur Gruppe, und jemand kam auf die glorreiche Idee, man sollte doch einmal die Bevölkerung informieren, mit der Perspektive sie in die Arbeit und Organisation der ASOL zu integrieren. Man beschloß also eine Veranstaltung mit den Massen durchzu führen.
Für die Veranstaltung wurde eine Gaststätte in der Hallerstraße, als Termin Sonntag, der 9.12.73, ausgewählt. Man produzierte ein Flugblatt mit dem Titel "Stadtplanung für Wen" . Um möglichst "massenhaft" harmlose Bürger anzusprechen, verzichtete man auf ein revolutionäres Vokabular. Um sich auch in der äußeren Form von Linker Agitation abzugrenzen, verzichtete man darauf, größere Mengen Flugblätter unter das Volk zu werfen; man hielt die Auflage möglichst gering - 2000.

Die eine Hälfte wurde an einem Samstag auf der Lister Meile verteilt, die andere verpackte man mit größter Sorgfalt in Weiße Briefumschläge, und beförderte sie in die Briefkästen, der im Umkreis des Brederobaus' stehenden Häuser.
Dann war der "Große Tag" gekommen:
Gegen 1o uhr am Morgen versammelten sich die fortschrittlichsten, kämpferrischsten der Oststadt, die sich innerhalb der ASOL organisiert haben, 1o Leute, im Nebenraum der Kneipe. Ein dafür deligierter Spezialist baute die umfangreiche Technik auf: Diaprojektor, zwei Bandgeräte, diverse Pläne und Zeichnungen etc... Nun wartete man auf das Erscheinen der Massen! Nach und nach trafen einige Leute, die aber keine Interessenten aufgrund der Flugblattaktion waren, sondern regelmäßige Biertrinker, nämlich Männer, die jeden Sonntag ihren Frühschoppen in dieser Lokalität einnehmen. Durch das Flugblatt bedingt erschienen ca. 2-4 "Massen"! Einer von ihnen war ein CDU ratsmitglied, der selber in d der Oststadt wohnt.Mit ihm wurde angeregt diskutiert, man kam zu einem gemeinsamen Konsensus, d.h. er und die ASOL vertreten die "gleiche linie". Das gleiche erlebte man mit einem "zufällig" anwesenden Bullen Bei einer Nachbesprechung bemerkten unsere sozialliberalen Genossen der ASOL, das der Bulle ja auch nur ein betroffener Oststadtbewohner sei, ihn solche Probleme auch persönlich interessieren könnten. Trotz d des'durchschlagenden' Erfolges der Veranstaltung vertraten einige Genossen die Meinung, man solle soetwas demnächst wiederholen, allerdings in einem größeren Saal, damit nochmehr Bürgern die Möglichkeit geboten wird, daran teilzunehmen.
Nachdem wir nun einem gewissen Einblick in die Arbeit der ASOL bekommen haben, ist es unseres Erachtens unbedingt notwendig, es nicht nur bei einer Kritik zu belassen, sondern wir werden uns bemühen, Möglichkeiten für die Entwicklung einer Strategie aufzuzeigen. Zum Einen muß es gelingen, nach einer erforderlichen Reflektion über die Funktion von Stadtteilarbeit, zu einer kontinuierlichen Praxis zu kommen, zum anderen kann dies nicht isoliert geschehen, sondern man muß zu einem gemeinsamen Diskussionsprozeß mit anderen Stadtteilgruppen, und um zu einer einheitlichen Gesamtstrategie zu kommen, mit allen nichtdogmatischen Gruppen zusammenarbeiten. Die Fresse bietet sich für solche Entwicklungen als Forum an, doch wird sie von den Gruppen und grad besonders von der ASOL zu wenig genutzt.
Wenn man die längerfristige Planung der Oststadtbebauung betrachtet, zeichnen sich für die nächsten Jahre ähnliche Tendenzen wie im Frankfurter Westend ab. Daher sollte unbedingt eine Reflektion über die bisherige Arbeit der Frankfurter Genossen erfolgen. Ebenso ist es von immenser Bedeutung, die bisherigen Ansätze von Stadteilarbeit,die es in Hannover gab und gibt, auf ihre Erfahrungen und Inhalte hin zu überprüfen. Aus dieser Arbeit heraus sollte sich eine Theorie entwickeln, die nicht zu einer isolierter Theorie weniger ASOL-Führer wird:"Nicht die Theoriegeboren in den Hirnen von Spezialisten bzw. Vorsitzenden - kann als Angebot und als Orientierungsmaßstab für die Massen stehen, sondern die Theorie und eine wie immer geartete Ausdrucksgestalt muß sich als Erfahrungs-grund von den bzw. durch die Massen entwickeln." (aus: Der materialistische Ansatz in der Kommunikationstheorie von R. Senk. 1973) Zum Anderen muß nun endlich einmal , wie schon des öfteren in der Gruppe diskutiert wurde, eine Analyse über die Situation in der Oststadt erstellt werden; dazu ghören: Bauprojekte, Besitzverhältnisse, Hausabbrüche, Bevölkerungsstruktur etc... Doch sollte man nicht in den seminarmarxistischen Fehler verfallen, erstmal monatelang hinter verschlossenen Türen Theorie zu betreiben, sondern man muß eine wirkungsvolle Form von praktischer Arbeit und Aktion entwickeln.. Das darf allerdings nicht in Reformismus oder in eine Scheinpraxis, wie dies in letzter Zeit der Fall war, kulminieren. Wir müssen endlich neue Formen von Agitation und vor allem Aktion entwickeln,die sich von den traditionellen Formen, bei denen, wie die bisherigen Erfahrungen gezeigt haben, die Gefahr besteht, daß sie von den Herrschenden für ihre Zwecke mißbraucht und in ihr System integriert, weredn. unterscheiden. Vor allem müssen wir auch in der Lage sein, bei kurzfristig auftretenden Konflikten einzugreifen, und nicht erst im Nachhinein, wie im Fall Gaedecke, oder sie überhaupt nicht zur Kenntnis zu nehmen; wir müssen solche Konfliktfälle für unsere Öffentlichkeitsarbeit aufgreifen, um sie auf ihre Verwertbarkeit für eine politisch sinnvolle Arbeit hin zu überprüfen. Längerfristig muß es uns gelingen, unsere Arbeit nicht nur im Reproduktionsbereich zu betreiben, sondern in Zusammenarbeit mit anderen Gruppen die Möglichkeiten für eine verbindliche Arbeit im Produktionsbereich zu entwickeln.
Wir verstehen diesen Artikel nur als Ansatz für eine unbedingt zu führende gemeinsame Diskussion und nicht als fertiges auf oktruierbares Konzept. Wir hoffen, daß es endlich gelingen wird, die Erfahrungen gemeinsam zu verwerten.
Für eine verbindliche, undogmatische Organisierung - der Kampf muß in allen Bereichen geführt werden!!!
(APH)

Disziplinierungsmaßnahme: verschärfter numerus clausus in der Lehrerausbildung

Das kapitalistische Bildungssystem in der BRD ist in den letzten Jahren nicht mehr in der Lage gewesen, den zahlenmäßig anwachsenden Abiturienten einen Studienplatz nach Wahl zur Verfügung zu stellen.
Die neu eingerichtete Zentrale Vergabestelle für Studienplätze (ZVS) in Dortmund mußte in den 10 absoluten numerus clausus-Fächern (Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin, Pharmazie, Biologie, Psychologie, Chemie, Architektur, Biochemie, Lebensmittelchemie) 36 000 Bewerber ablehnen, d. h. 2/3 aller Bewerber.
Die unproduktiven Kosten, die für den Ausbildungsbereich erforderlich sind, müssen im Kapitalismus möglichst gering gehalten werden, d. h., da sie unmittelbar keinen Profit abwerfen, stoßen Forderungen nach Erweiterung der Kapazitäten an der Hochschule stets auf Widerstand.
Wenn man bis jetzt sagen konnte, daß der nc nicht bewußt gegen fortschrittliche Kräfte oder gegen die Arbeiterklasse (obwohl Arbeiterkinder infolge von Sprachbarrieren, finanzieller Situation etc. besonders betroffen sind) eingesetzt wurde, sondern Ausfluß des katastrophalen kapitalistischen Bildungssystems selbst war, so ist in Hannover gewissermaßen bewußt ein politischer Angriff gegen fortschrittliche Kräfte mit dem nc gekoppelt worden, und zwar in der Form, daß per Verordnung des Kultusministeriums eine Trennung der Geisteswissenschaften von den Naturwissenschaften in der Lehrerausbildung erreicht werden soll. Bestätigt wird dieser Verdacht durch die festgelegten Zahlen für Studienfachkombinationen in der Zweiten Verordnung über die Festsetzung der Höchstzahlen der aufzunehmenden Bewerber an den Staatlichen Hochschulen des Landes Niedersachsen für das Wintersemester 1973/74 vom 1. August 1973. Als Novum ist die Beschränkung auf Fächerkombinationen (nur 2 Fächer möglich) zu bezeichnen. Bislang wurden jeweils einzelne Fächer mit dem nc belegt, die dann jeweils nach den Bewerbungen „abgebucht" wurden.

Daß die Ursachen des NC im Kapitalismus nicht zu lösen sind, zeigen die ständigen Auseinandersetzungen über die Erweiterung der Studienplätze und deren Finanzierung. Die bürgerlichen Politiker geben zwar vor, alles daran zu setzen, den NC abzuschaffen, scheitern aber an den Widersprüchen des Kapitalismus.

Die Humboldt-Universität, in der die Bourgeoisie losgelöst von der Gesellschaft ihren elitären Nachwuchs produzierte, ist der "modernen" Massenuniversität gewichen. Diese Massenuniversität untersteht immer mehr den Interessen, d. h. Verwertungsbedingungen des Kapitals. Das Kapital und sein Garant der Staat hat immer mehr Interesse, die Universität, besonders die technischen Fachbereiche, für sich zu organisieren. Fortschrittliche Studenten und auch einige Professoren haben diesen Mechanismus erkannt und sich gegen die Unterordnung der Wissenschaft unter das Kapital ausgesprochen. Diese Kritik an der kapitalistischen Ausbildung ist im großen Maße von Geisteswissenschaftlern formuliert worden, besonders von Lehrern, Lehrerstudenten und Professoren in diesem Ausbildungsgang. Diese Tatsache ist den Staatsagenten nicht verborgen geblieben und so reagieren sie darauf mit Disziplinierungsmaßnahmen wie mehr Leistungsdruck, Beschneidung der Rechte der Studentenschaft, Verbotsanträge und Verbote gegen fortschrittliche Organisationen,

Berufsverbote; jetzt auch an der TU Hannover durch Reglementierung der Studienwünsche.

Abiturienten, die sich heute um einen Studienplatz bemühen, sind bereits in der Schule getrimmt worden, immer mehr Leistung zu erbringen, und zwar mit dem Ziel einer guten Note, d. h. das Lern-

ziel des Unterrichts ist nicht die Erkenntnis von Gesellschaft oder die kritische Erarbeitung von Wissen und Wissenschaft;Lernziel ist vielmehr das Erheischen einer guten Note, natürlich verbunden mit der Übernahme der bürgerlichen Ideologie. Emanzipatorische Bestrebungen werden durch diesen Mechanismus vollständig verhindert.

Was die Hochschule in einigen Teilbereichen noch an Freiraum zur Verfügung stellen konnte, wird immer mehr beschnitten. Die Staatsagenten können nicht alle fortschrittlichen Bestrebungen an der Universität ausschalten; sie versuchen aber, diese Teilbereiche zu isolieren in Form von starker Trennung der Fachbereiche durch verschärften NC oder neue Prüfungsordnungen in der Lehrerausbildung. Daß die Staatsagenten damit ihrer eigenen Verfassung zuwiderhandeln, hat das Verwaltungsgericht Hannover (nicht aus politischen Gründen) aus rechtlichen Erwägungen heraus erkannt; abgelehnte Studienbewerber in den Fächerkombinationen mußten im WS

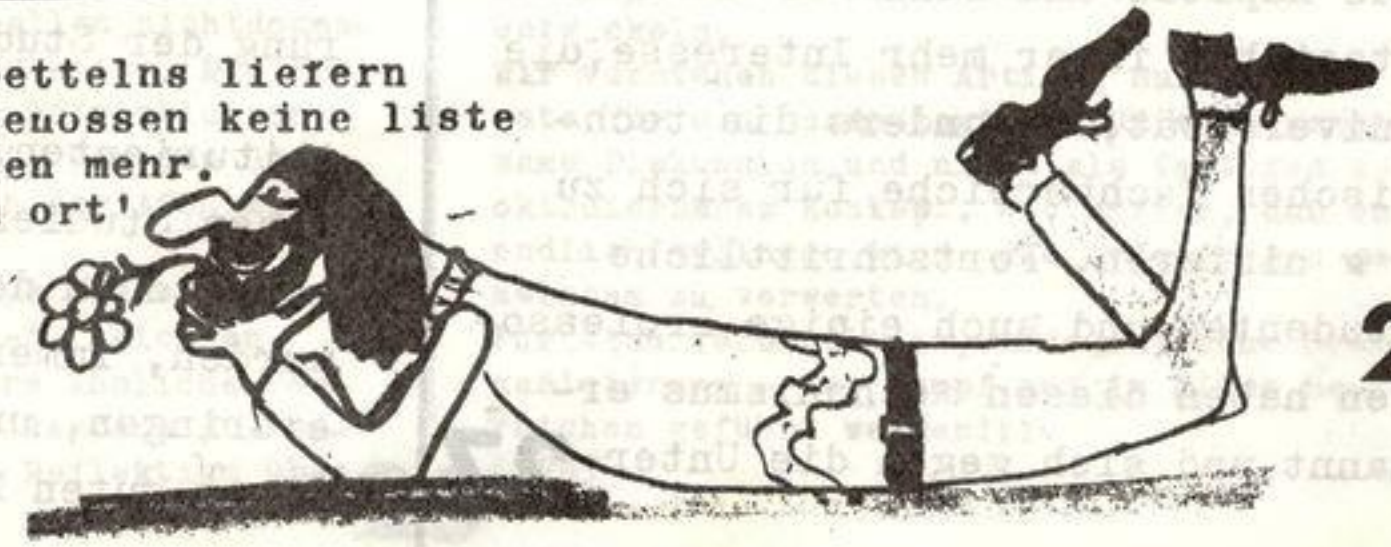
1973/74 an der TU Hannover zugelassen werden.

Unsere Erfahrungen lehren uns jedoch, daß der bürgerliche Staat in Fällen, wo die Gesetze sich gegen ihn selbst wenden können, durch Generalklauseln und ähnliche rechtliche Verfahrungsweisen die Rechtsgrundlage ändern wird. Darum gilt es umsomehr, gegen die Formierungs- und Disziplinierungsmaßnahmen der Herrschenden eine breite demokratische Kampffront an der Universität und darüber hinaus innerhalb der Arbeiterklasse und der fortschrittlichen Menschen aufzubauen.

Jo

BÜCHER

trotz bitten und betteins liefern uns die buchladengenossen keine liste von neuerscheinungen mehr. informiert euch am ort!



ERZIEHUNG

Otto Rühle
Erziehung zum Sozialismus

Die 1919/1920 erschienenen Aufsätze "Erziehung zum Sozialismus" und "Das kommunistische Schulprogramm" stehen unter der Losung, daß Erziehung zur Freiheit nur eine sozialistische Erziehung sein kann. Rühle schreibt: "Die sozialistische Erziehung ist nicht Sache einzelner oder einzelner Gesellschaftsgruppen, sondern Sache der Gesamtgesellschaft ... Form, Inhalt und Ziel der Erziehung ergeben sich unmittelbar aus dem Charakter der jeweils herrschenden Produktions- und Austauschweise." Und an anderer Stelle bringt er das Problem der Erziehung auf die Formel: "Wie die Arbeit - so die Erziehung; wie das soziale System - so die Schule." Erziehung zur Solidarität - unter privatkapitalistischen Gesellschaftsbedingungen durch die individualistische Erziehung stabilisiert - wird erst dann wirklich realisierbar sein, wenn die Erziehung eine Kollektivleistung aller Mitglieder der Gesellschaft geworden ist.

60 S./3,-- DM/ISBN 3-87956-020-X

Alice und Otto Rühle
Erziehung und Gesellschaft

Die inzwischen fast unübersehbaren Schriften zum Thema Erziehung und die nicht minder zahlreichen Texte, die eine Kritik an der "antiautoritären" Erziehung versuchen, treffen oft kaum das wirkliche Problem. Alice und Otto Rühle haben in den von ihnen herausgegebenen "Blätter für sozialistische Erziehung" versucht, vielfältige Fragen aufzuwerfen und zu beantworten. Nicht nur das Verhältnis von Marxismus und Erziehung, von Gesellschaft und Individuum wurde dargestellt; Themen wie "Soziale Bewegung und Erziehung", "Familie und Schule", "Formen des kindlichen Protestes", "Mittel der Erziehung", "Individualpsychologie und Marxismus" u. a. m. wurden in Aufsätzen behandelt. Den beiden Herausgebern der Zeitschrift war klar, daß eine pädagogische Theorie nicht aufgestellt werden kann, ohne gleichzeitig die in der Erziehungswissenschaft notwendigen Begriffe vom revolutionären Standpunkt aus kritisch zu beleuchten

160 S./6.-- DM/ISBN 3-87956-018-8

KARIN KRAMER VERLAG 29

1 BERLIN 44

FRANCISCO FERRER

DIE MODERNE SCHULE

"Die revolutionäre Schule" zeigt ein Erziehungsmodell, das die Hauptaufgabe der Erziehung darin sieht, die individuelle Stabilisierung des Kindes in den Mittelpunkt zu stellen. Es geht der Schule Ferrers, die im Spanien der Jahrhundertwende und auch im Deutschland der zwanziger Jahre stark verbreitet war, nicht darum, oberflächlich angelegte "politische" Erziehung an den Kindern zu praktizieren. Ferrers "rationalistische Erziehung" geht von dem Grundsatz aus, daß nur die zur Solidarität, zur Sensibilität ihren Mitmenschen gegenüber angeleiteten Kinder in der Lage sein werden, allen gegen sie gerichteten Herrschaftsansprüchen zu widerstehen. Nur der frei erzogene Mensch wird sich allen die Freiheit unterdrückenden Ansprüchen widersetzen.

150 S./5,50 DM/ISBN 3-87956-007-2

AUTOREN-KOLLEKTIV

GRENZEN DER SOZIALPÄDAGOGIK

Berichte von Trevegängern, Rockern und Heimjugendlichen - Diskussion über Randgruppen und ihre Probleme

Bernfeld beschreibt in "Sisyphos oder die Grenzen der Erziehung", wie die Erziehung im Grunde das verhindert, was sie verspricht zu erreichen: die Menschwerdung. Der Mensch kann nicht Subjekt seiner selbst werden, solange er Objekt der Erziehung ist. Die Grenzen der Erziehung sind die Aufhebung des Widerspruchs zwischen Erzieher und Zögling. Indem die Grenze der Erziehung aufgezeigt wird, wird gleichzeitig über sie hinausgewiesen. Die Überwindung der Grenze besteht in der dialektischen Aufhebung des Widerspruchs und damit in der Aufhebung der Erziehung selbst. ... Die Subjekt- oder Menschwerdung im Rahmen eines sozial-pädagogischen Projektes ist ein Widerspruch. Liegt es schon im Wesen der Pädagogik, Menschen als Erziehungsobjekte zu sehen, so verdoppelt sich dieser Anspruch noch in der Sozialpädagogik des kapitalistischen Staates. Denn deutlich formuliertes Erziehungsziel ist "Eingliederung in den Arbeitsprozeß", Erziehung zur Arbeitsamkeit, Ordnung, zum Gehorsam, kurz zur Verwendbarkeit im kapitalistischen Produktionsprozeß.

... Nun, diesen Weg konnten und wollten wir nicht gehen. Wir sind freiwillig oder unfreiwillig immer aus dem Rahmen des sozialpädagogischen Projektes herausgefallen. ...

Aus dem Inhalt:
Anfang und Scheitern eines Versuchs, Jugendkommune zu machen
Rocker-Club ONE
Trevegänger
Mädchen auf Treve
Kinder auf Treve
Eltern
Sozialarbeiter
Wohngemeinschaft Frankenstraße
Gespräche
Das Lied vom klugen Genossen und dummen Proletarier
Jugendkommune
Sind wir Lumpenproletarier
Zur Frage einer sozialistischen Randgruppenstrategie

176 S./7,-- DM/ISBN 3-87956-027-7

POSTFACH 106

TELEFON 684 26 28

Zerschlagt den STAAT, die Macht dem Proletariat

ALLE MACHT DEN RÄTEN

Gegen Kapitalismus – REVOLUTION

Gegen Bolschewismus – ANARCHISMUS

★

Spanische Revolution

APH

TEIL 1

es gab mal einen im ujz nordstadt, der brachte ein sehr gelehriges pa per heraus,publizierte es und bega nn es - zunächst in kleinem kreis- zu diskutieren.in den ersten drei sätzen dieses papers kam er bereit s auf den aufbau der partei des pr oletariats zu sprechen.viel kluges steht in diesem paper zu eschichte zu lehrlingsbewegung,zu gewerkscha ften..
die spanische revolution kann uns auch einiges zu gewerkschaften erz ählen.
auch hat die geschichte gezeigt,da ss parteien bislang immer der tote ngräber der emanzipation waren.hat das der eifrige genosse bei seinen geschichtsbetrachtungen nicht beme rkt?
wenn wir nicht nur lernen wollen,w ie man sich besser nicht organisie ren (lassen) soll,dann reicht es w ohl nicht,sich mit der geschichte der kpd zu befassen,dann wird man vielmehr genau die volksbewegungen unter die lupe nehmen müssen,die d ie individuelle und kollektive ema nzipation (die soziale revolution) auf dietagesordnung gesetzt hatten und haben.wir wollen sie nicht kop ieren,wie es die ausgeflippten bür gersöhnchen in den ml parteien mit ihren verstaubten heroen immer wie der machen,wir wollen sie überdenk en,ihre erfahrungen aufarbeiten.

die pariser commune,der kronstädte r matrosenaufstand,die machnobeweg ung in der ukraine,die deutsche rä tebewegung,die spanische revolutio n,unterscheiden sich in dem gesell schaftlichen boden,auf dem sie wuc sen untereinander genauso wie von uns heute,ihr ziel war immer das g gleiche,wie auch heute bei uns,ver nichtung von ausbeutung und unterd rückung,von moral,gottespest und k irche(soweit sie in ihrer entwickl ung überhaupt bis zu diesen letzte n punkten gelangen konnten).wir we rden von den genossen vergangener tage lernnen müssen,denn ihre fein de sind heute die unseren,das priv ate kapital auf der einen,das staa tskapital auf der anderen seite,mi t all den verbrecherischen mitteln deren sie sich bedienen,um ihre he rrschaft zu erhalten.
die organisationsfrage liegt auf d em tisch.wir werden sie lösen,aber nicht indem wir uns als kanonenfut ter für die machtgelüste von autor itären kommunisten verbraten lasse n.
wir werden (und das ist als fortse tzung und teil der diskussion in d er letzten fresse zu verstehen) un s auch zunehmend mit der geschichte der internationalen arbeizerbewegu ng auseinandersetzen.
dies ist auch der grund,warum wir uns in dieser und den nächsten fre ssen mit der geschichte der spanis chen revolution auseinandersetzen werden.

*

die entwicklung der spanischen rev olution,die so ganz andersartig is t,als die proletarische bewegung i n deutsdland,geht zurück auf die z wei fraktionen,die sich in der I.I nternationalen gebildet hatten,von denen sie auf der einen,die deuts che auf der anderen fusst.
die internationale wurde offiziell 1864 in london gegründet.schon bal d entwickelten sich in ihr zwei gr undsätzlich verschiedene vorstellu ngen von ihren aufgaben,die eine,d ie der antiautoritären,die in ihr ein reines koordnationsorgan sahen die andere (marx & engels),die in ihr das politische zentrum sahen,d ie den generalrat zu einem machtvo llen führungsinstrument ausbauen w ollten und die inhaltlich auf die erreichung politischer macht und t

aktischer vorteile,wie lohnerhöhun gen ausgerichtet waren.während die stärke der antiautoritären in fast allen romanischen ländern (spanien, frankreich,italien,südschweiz,belg ien und holland) und in einigen sl awischen ländern lag,stützte sich der autoritäre flügel hauptsächlic h auf deutschland,die deutschsprac hige schweiz,österreich und teilwe ise auf england.seit dem baseler k ongress 1869 , wo marx und engels eine abstimmungsbiederlage in der frage des erbrechts erlitten hatte n,war die entwicklung,die auf eine spaltung abzielte klar.auf dem haa ger kongress 1872 wurde die intern ationale dann von der marxschen fra ktion aufgelöst,was sofort die bil dung einer antiautoritären interna tionale zur folge hatte.ihr war di e spanische sektion angeschlossen.

Bakunin

DIE GLEICHZEITIGE ENTWICKLUNG IN SPANIEN

bis 1868 waren sozialistische idee n in spanien im eigentlichen sinne nicht greifbar gewesen.1868 wurde der italiener und anarchist fanell i von der bakuningruppe nach spani en geschickt.er trug zum aufbau de r spanischen sektion wesentlich be i,allerdings nur ,indem er die vor stellungen des antiautoritären flü gels verbreitete.ihre ideen verbre iteten sich wi ein lauffeuer durc h ganz spanien und schon 1870 wurd e in barcelona von 40 000 arbeiter n der gründungskongress der intern ationale in spanien abgehalten.
programm:die arbeiterklasse soll d ie neue gesellschaft aufbauen nach den grundsätzen des föderalismus,d es kollektivismus und der kulturel

len emanzipation.aufhebung des privateigentums an den produktionsmitteln und des kirchlichen ,staatlichen und militärischen überbaus.der weg zu diesem ziel ist die soziale revolution,die entsprechend der zeitgenössischen spanischen praxis vorgestellt wird.
organisationsentwurf:
1.in jedem ort werden sektionen der einzelnen berufe gebildet und eine sektion für verschiedene berufe
2.die sektionen eines ortes schliessen sich (horizontal) zu einer föderation zusammen.diese behandelt allegmeine fragen,die im interesse der arbeiter liegen,wie soziales,hilfeleistungen,bildungen.
3.die sektionen des selben berufes schliesse sich überregional (vertikal) zusammen,als widerstandsgesellschaften gegen das kapital.
4.die lokalen föderationen schliessen sich zur spanischen regionalföderation zusammen,mit dem föderalrat an der spitze,der von einem kongress gewählt wird.
nach der revolution organisiert die föderation der sektionen die produktion an stelle des staates und der unternehmerschaft..
diese 1870 angenommene organisation hat also einen doppelten zweck: sie dient dem tageskampf und soll zugleich mittel zur organisation der gesellschaft nach der revolution sein.dieses prinzip wird später gegenstand starker auseinandersetzungen.
1872 hatte die spanische internationale 50 000 mitglieder.sie bestand aus 479 fachsektionen,119 gemischten sektionen und hatte einzelne mitglieder in 236 orten.

ein militärputsch mit anschliessen der konservativer regierung setzte 73 der legalen aufwärtsbewegung ein ende,die internationale wurde in spanien verboten.die schffung von geheimorganisationen und illegalen kongressen stand auf der tagesordnung.auf dem madrider kongress 74 wurden dann auch gegenmassnahmen gegen den zunehmenden terror von seiten des staates beschlossen.76 wurde eine organisation gegründet,die mit republikanern,die einen aufstand planten ,ein bündnis eingehen konnte und der internationalen in diesem bündnis weitgehende autonomie zusicherte,die "medidas practicas" (praktische mittel).
in der illegalität und unter dem druck der verfolgung ging die organisation auf etwa 3000 mitglieder im jahre 1880 zurück.der gewerkschaftliche teil der organisation zerfiel,der geheime blieb jedoch bestehen.Y
ein jahr später setzte sich in madrid eine gemässigt liberale regierung ans ruder,agtation und organisation wurden wieder gestattet.die internationale wuchs sofort wieder auf 5o ooo mitglieder an,war aber durch einen tiefen gegensatz gespalten:auf der einen seite stand das bakuninistische industrieproletariat von katalonien,das schon in der alten organisation erfahrungen gesammelt hatte,auf der anderen das landproletariat andalusiens.
die bakuninisten hielten an den bisherigen organisationsmodell fest, sie wollten die öffentliche organisation stärken und vorzeitige konflikte vermeiden.diese organisation entsprach nicht den bedürfnissen der andalusischen landarbeiter.andalusien wurde von einer schweren ökonomischen und sozialen krise erschüttert.massenarbeitslosigkeit,hungersnot und unmenschl cher terror ducrh polizei und grundbesitzer.die andalusier vertraten deshalb eine terroristische taktik.als der kongress von valencia (83) und die föderalkommission diese illegalen aktionen verurteilt hatten,gründete die andalusische opposition die geheime orgaisation "los desheredados"(die enterbten),die eigene kongresse abhielt.neben dem gegensatz vorsichtige legale taktik oder terrorismus entwickelte sich in den 8oer jahren ein zweiter,der zwischen den vertretern der bisherigen organisation und den anarchokommunisten,die jede organisationsform als herrschaftsordnung ablehnten.der kampf zwischen anarchokommunisten und kollektivisten führte schliesslo zum verschwinden der landesföderation der arbeiter der spanischen region.
bis auf einige gescheiterte reorganisationsversuche ändert sich lange zeit nichts,es bleibt beim terrorismus (der
eine wendung erfolgt erst durch die rückkehr zu den prinzipien der internationale.1908 wird die ein jahr vorher gegründete "SOLIDARIDAD OBRERA" eine regionale organisation.

FiLM

FILMREZENSION

"Salz der Erde" (Salt of the Earth)

Regie: Herbert J.Bibermann
Produktion:Unabhängige Produktions-
gesellschaft
Land: USA 1953

zum film:

die geschichte der entstehung und verbreitung dieses films ist eine folge von unterdrückung,verfol - gung und boykott.Von anfang an fanden die arbeiten zu dem film unter den schwierigsten bedingungen statt: 4 wochen nach drehbegi nn verlangte ein kongreßabgeord - neter ein verbot des films.Das filmteam,das den film mit berg - arbeitern drehte,wurde systema - tisch terrorisiert,tätlichkeiten, anonyme drohungen,und ständige behinderungen waren an der tages- ordnung.Die am film mitwirkenden arbeiter wurden immer wieder ein- geschüchtert,brandanschläge auf ihre häuser verübt.Die hauptdar - stellerin wurde verhaftet und nach mexiko abgeschoben.Der re - gisseur BIBERMANN - 195o zu einem halben jahr gefängnis verurteilt, - drehte die fehlenden szenen in mexiko nach.Nach fertigstellung boykottierten die amerikanisc hen filmtheater den streifen.

AUS GRÜNDEN DES FORMATS (35mm)
KANN DIESER FILM IM -napalm-kino-
NICHT GEZEIGT WERDEN.ERZWINGT DIE
AUFFÜHRUNG IM APOLLO-KINO !!

---

zum inhalt:

"Salz der Erde"rekonstruiert einen 14 monate langen steik,(195o,silver city,new-mexiko).Nach einem gruben unglück legen die bergleute die arbeit nieder,und verlangen verbes serungen.Ihr protest richtet sich auch gegen die rassische diskrimi - nierung,der sie als amerikaner mex ikanischer abstammung ausgesetzt waren.Der kampf gegen die betriebs leitung und die bullen beginnt. Durch einen gerichtsbeschluß werden die arbeiter gezwungen,ihre streik posten zu verlassen,da treten die arbeiterfrauen an ihre stelle,und führen den streik erfolgreich zu ende. Der film zeigt neben der darstellung des arbeitskampfes den langwierigen prozeß der emanzipation.
Die genauigkeit des films,seine auf - richtigkeit,seine bewußte parteilich- keit machen ihn vielen politisch ge - meinten,oft jedoch unehrlichen und verworrenen filmen überlegen.
Der größte teil seiner darsteller sind bergarbeiter,die ihre eigenen erfahrun- gen des kampfes,ihr eigenes leben und auch ihren eigenen sieg,der auf soli- darität untereinander und vor allem auf die solidarität mit ihren frauen zurückgeht,vor die kamera gebracht haben.
"Salz der Erde"ist eines der gelun - gensten beispiele für einen politisch engagierten,für einen kämpferischen film.

---

nachricht

am 13.12.1973 beriet der rat der stadt hannover über die einrichtung eines sogenannten KOMMUNALEN KINOS.
Die CDU brachte einen antrag ein,nach dem empfohlen wurde,dieses projekt mit einer privaten kinoinitiative zu verwirklichen.Gemeint war das APOLLO in der limmerstr.
Der CDU beisitzer METZGER unterbreite- te dem rat die vorstellungen von APOLLO-FLEBBE und wird sich weiterhin für ihn einsetzen.

AM 16.1.74, MITTWOCH, BRINGT DAS napalm kino den bekannten FILM DER "newsreel-gruppe" ÜBER DIE MILITANTE USA-GRUPPE:

"YOUNG LORDS"

UM 19.30 in der KORNSTR.28

TERMINKALENDER

napalm-kino

5. 1.74 "Die Bettwurst" 19.3o+2o.3o kornstr.28

12. 1.74 "Woman's film" Film von Frauen für Frauen,19.3o+21.3o kornstr.28

13. 1.74 "Die Mausefalle" Krimi 19.3o+21.3o,kornstr.28

16. 1.74 "Young Lords"Film über eine militante puerterikanische Gruppe in den USA,gedreht von den 'newsreels',19.3o+21.3o, kornstr.28

19. 1.74 "Hilton Hanoi"unbedingt ansehen!!19.3o+21.3o,kornstr.

26. 1.74 "Kornstr.+Glocksee im Film" vidde-forum,21.oo,kornstr.28

27. 1.74 "Das Blut des Condors"kein kommentar notwendig!19.3o+21.3o kornstr.28

Apollo-kino

ZENTRAL FILM VERLEIH
2 HAMBURG 36
KARL-MUCK-PLATZ 9
TEL.:040/345544

verleiht politische Filme für Zielgruppen, Filme zu: Produktionsbereich,Sozialisation, zum Kampf im Stadtteil, internationaler Klassenkampf,Arbeiterbewegung, Demonstrationen/Kampagnen,Lehrfilme,Emanzipation,soziale Randgruppen.

KATALOG ANFORDERN !!

theater

7. 1.74 "HerrPuntila und sein Knecht" volksstück von B.Brecht Theater am Aegi, 2o.oo uhr

kleine kurven

Pool-Billard

Krökel-Automat

gemütliche kneipe

im süden hannovers

Am Lindenhofe 37

Inh.: Doris Eilbrecht

Strassenbahn 1,8,11,16 bis Peiner Strasse